

# gletscher spalten

 **DAV**  
Deutscher Alpenverein  
Sektion **Köln**  
Rheinland

2/2012 | Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

[www.dav-koeln.de](http://www.dav-koeln.de)

Brenta  
Eifelhütte eröffnet



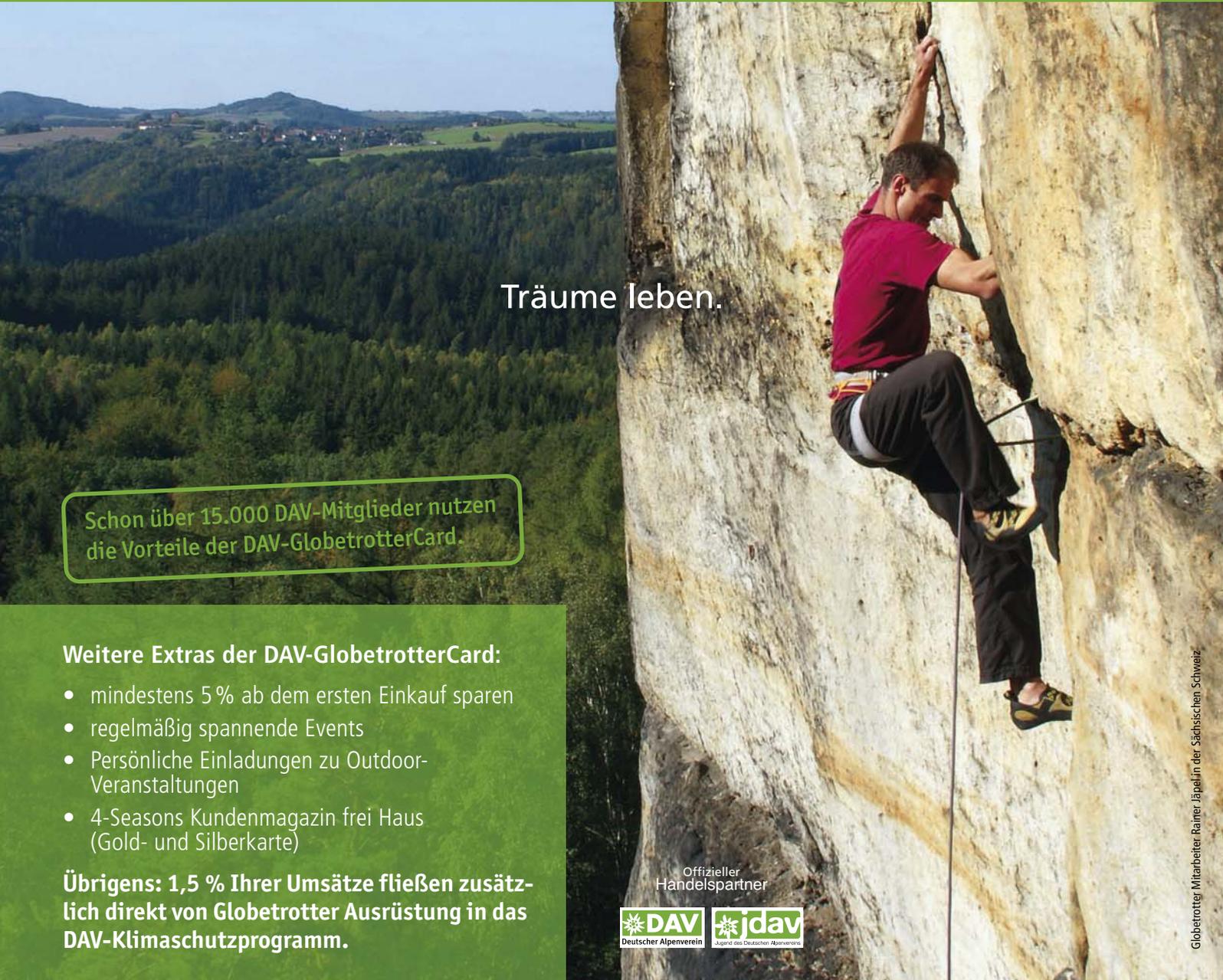
# Nutzen Sie Ihre Vorteile als DAV-Mitglied bei Globetrotter Ausrüstung.



Bis zu  
**10% RABATT**  
 in Form von  
 GlobePoints.

Jetzt gratis online  
 beantragen unter  
[www.globetrotter.de/dav](http://www.globetrotter.de/dav)

Die DAV-GlobetrotterCard: mehr Erlebnisse, mehr Know-how, mehr Vorteile.



Träume leben.

Schon über 15.000 DAV-Mitglieder nutzen die Vorteile der DAV-GlobetrotterCard.

### Weitere Extras der DAV-GlobetrotterCard:

- mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- regelmäßig spannende Events
- Persönliche Einladungen zu Outdoor-Veranstaltungen
- 4-Seasons Kundenmagazin frei Haus (Gold- und Silberkarte)

Übrigens: 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.

Offizieller  
 Handelspartner



Globetrotter Mitarbeiter Rainer Jäppelin der Sächsischen Schweiz

**Globetrotter.de**  
 Ausrüstung



Liebe Mitglieder,

unsere Eifelhütte ist nun fertig und erstrahlt im neuen Glanz. Details hierüber können Sie auf S. 20 nachlesen. Einen Bericht zum Einweihungsfest werden wir im November veröffentlichen. In der Zwischenzeit sollten Sie sich aber schon mal in die Eifel aufmachen und die neue Hütte besuchen.

Für daheim gebliebene Kletterfreaks sind die Informationen auf den Seiten 8 bis 10 über die Kletterhallen im Kölner Raum und die Kletteranlage Hohenzollernbrücke bestimmt.

Wer nicht auf die Ferien angewiesen ist und den Spätsommer für den Urlaub reservieren konnte, der kann sich noch Anregungen mit unserem Artikel über die Brenta holen.

Außerdem lockt das Siebengebirge vor den Toren Kölns. Beachten Sie bitte hierzu das Angebot zu einer geologischen Exkursion am 1. September.

Informationen zur diesjährigen Mitgliederversammlung finden Sie mit der Vorstellung neu gewählter Gremienmitglieder auf S. 18 und dem Protokoll auf S. 29.

Freuen Sie sich schon jetzt auf die kommende Vortrags-saison mit AlpinVisionen. Informationen hierzu finden Sie auf S. 17 und im beiliegenden Flyer.

Wussten Sie übrigens, dass sie als Mitglied private Kleinanzeigen kostenlos in den gletscherspalten aufgeben können?

Ich wünsche Ihnen einen erlebnisreichen Sommer.

Ihre

*Karin Smiegel*



## INHALT

### infos der sektion

4 Vorstand

### bergauf – bergab

5 Brenta

### thema

8 Kletterhallen in und um Köln

10 Klettern an der Hohenzollernbrücke

### reportage

12 Mönch-Überschreitung

### tourentipp

15 Siebengebirge

### veranstaltungen

17 AlpinVisionen 2012/2013

### infos der sektion

18 Neu gewählte Gremienmitglieder

20 Unsere Hütten

### familiengruppen

22 Familiengruppen alpin

### reportage

23 Bergsteigen im Iran

### portrait

26 Johanna Brings

### infos der sektion

27 Vermischtes

28 Versicherungsfragen

### vorstand

29 Protokoll Mitgliederversammlung 2012

### verschiedenes

31 Taschenmesser

31 Impressum

## Wir trauern um Thomas Rauch



Am 15. April ist Thomas Rauch im Alter von 49 Jahren an einem Herzinfarkt verstorben. Thomas war lange sowohl in der Klettergruppe als auch in der Familiengruppe der Sektion aktiv. Er hat sich mit großem Einsatz und voller Hingabe in die Klettergruppe und in die Familiengruppe eingebracht. Er absolvierte die Ausbildungen zum Familiengruppenleiter, zum Trainer C und zum Kletterbetreuer für Familiengruppen.

Für die Klettergruppe führte er zahlreiche Touren z.B. ins Sauerland und auch Wochenfahrten nach Frankreich und an den Comer See. In der Familiengruppe begründete Thomas den Familienklettertreff.

Wir kannten Thomas als engagierten und gewissenhaften Ausbilder. So mancher Nachwuchs hat durch ihn den Spaß am Bergsport gefunden und die Freude an der Bewegung in der Natur mit netten Menschen war bei ihm jederzeit spürbar! Thomas war immer voller Ideen und Initiative. Er hatte noch viele Pläne, die wir gerne mit ihm umgesetzt hätten.

Wir sind sehr traurig, einen wertvollen Menschen so plötzlich verloren zu haben und blicken dankbar auf das, was Thomas in der Sektion geleistet hat. Viele von uns werden ihn in Erinnerung behalten und auf Touren in Gedanken mitnehmen.

Wir wünschen allen Menschen, die Thomas nahegestanden haben und vor allem seiner 8-jährigen Tochter Charlotte viel Kraft und alles Gute für die Zukunft.

→ Udo Sauer und Renate Jaritz

## Der Kölner Alpenverein bei Facebook



Seit wenigen Tagen präsentiert sich der Kölner Alpenverein auch auf Facebook. Dort gibt es regelmäßig Impressionen von unseren Touren und Veranstaltungen, Hinweise auf unsere kommenden Veranstaltungen, gelegentlich einen Blick hinter die Kulissen und Aktuelles rund um den Bergsport.

Zudem etablieren wir damit unser erstes Medium mit Rückkanal: Alle Beiträge können kommentiert werden und Nutzer können selbst eigene Beiträge auf der Seite veröffentlichen.

Um Einsicht in die Beiträge vom Kölner Alpenverein zu bekommen, muss man „Fan“ der Seite des Kölner Alpenvereins werden. Das ist ganz einfach. Im Suchfeld ist lediglich das Stichwort „Kölner Alpenverein“ einzugeben. Anschließend auf der Fan-Seite den Button „gefällt mir“ anklicken – und schon stehen die aktuellen Inhalte zur Verfügung.

Erlebe den Kölner Alpenverein auf Facebook:

→ [www.facebook.com/koelner.alpenverein](http://www.facebook.com/koelner.alpenverein)

→ Oliver Kühn

### Helfen Sie uns bei der Finanzierung der „gletscherspalten“ durch Anzeigenakquise

Die Redaktion würde gerne eine/n engagierte/n ehrenamtliche/n Mitarbeiter/in für die Akquise und Verwaltung von Anzeigen in ihr Team aufnehmen.

Interessenten melden sich bitte bei Karin Spiegel:  
[karin.spiegel@dav-koeln.de](mailto:karin.spiegel@dav-koeln.de).

## Wir gratulieren unseren Jubilaren

### 70 Jahre im DAV

Dieter Ahrens

### 60 Jahre im DAV

Dr. Albert Dahm  
Heinz Josef Mehren  
Hermann-Joseph Münch

### 50 Jahre im DAV

Hans Faulnborn  
Frau Martha Faulnborn  
Klaus Goth  
Edith Groen  
Ursula Kaßiepe  
Wolfgang Kleine-Frölke  
Engelbert Küpper  
Hans-Ulrich Liebisch  
Friedrich Merzbach  
Gerhard Reiß  
Ute Schmidt  
Dorothea Schoenborn  
Alfons Schönenborn

### 40 Jahre im DAV

Heinz Arling  
Manfred Dachrodt  
Dr. Ulrich Demmel  
Hans Führer  
Bernd Grave  
Sibylle Grimm  
Klaus Grüning  
Norbert Kilian  
Dr. Andreas Klose  
Dr. Hans-René Knauff  
Ursula Kübel  
Dr. Hans Mausbeck  
Günther Natterer  
Johann Schmittem  
Wolfgang Schulte  
Otto Stelte  
Dr. Aleksandar Stojadinovic

### 25 Jahre im DAV

42 Jubilare



# Brenta

## Die unbekanntenen Dolomiten

### Berge und Bären

Häufig kann man folgende Aussagen über die Dolomiten lesen: „Die Dolomiten bestehen hauptsächlich aus dem namensgebenden Dolomit“ oder „Die Dolomiten werden im Westen von Etsch und Eisack begrenzt“. Beide Aussagen jedoch sind im Grunde falsch.

Die erste, weil das gelbliche Mineral Dolomit, bestehend aus versteinerten Korallenriffen, nur einen sehr kleinen Teil der im Wesentlichen aus Kalksedimenten bestehenden Dolomiten ausmacht. Die zweite, weil die Brenta das einzige westlich der Etsch und Eisack gelegene Gebirge ist, das aus eben jenem Kalksediment besteht, das die Dolomiten auszeichnet. Auch von ihrem Erscheinungsbild her sind diese Berge eng mit den „klassischen“ Dolomiten verwandt. Es gibt steile, zerklüftete Gipfel, allein stehende Türme und ausgesetzte Felsbänder, konzentriert auf relativ kleinem Gebiet und umso eindrucksvoller. Die Brenta wird daher auch im Italienischen als „Dolomiti di Brenta“ bezeichnet, gehört zur Provinz Trentino, also zum südlichen Teil der autonomen italienischen Region Trentino-Südtirol. Umgeben ist

die Brenta von geologisch ganz verschiedenen Formationen. So schließt sich im Westen die Presanella-Gruppe an, deren Granit als Eruptivgestein einen völlig anderen Ursprung hat. Die Brenta-Gruppe erstreckt sich ca. 40 km in Nord-Süd- und 12 km in Ost-West-Richtung und bildet zusammen mit Presanella und Adamello den Naturpark Adamello-Brenta. Erwähnenswert ist besonders die Fauna dieses Naturschutzgebietes. Es ist in den letzten Jahren gelungen, Alpen-Braunbären aus Slowenien und Kroatien im Park auszuwildern und ihr Bestand hat sich bis heute mehr als verdoppelt. Die Bären durchstreifen auch die weitere Umgebung des Parks und können dort auf Luchse und Wölfe treffen. Daneben wurden auch Alpensteinböcke und Mufflons erfolgreich wieder angesiedelt. Außerdem haben Wanderer gute Chancen das kalkliebende Edelweiß anzutreffen.

Die Brenta als Teil der Dolomiten ist 2009 zum UNESCO Weltnaturerbe ernannt worden. Begrenzt wird das Massiv grob im Norden durch das Val di Sole, im Osten durch das Val di Non, im Süden vom Val del Sarca und im Westen vom Val Rendena. Insgesamt gibt es 12 kleinere Gletscher, die sich vor-

**Typisch: steile, zerklüftete Gipfel, allein stehende Türme und ausgesetzte Felsbänder**

**Bären durchstreifen den Naturpark und können auf Luchse und Wölfe treffen.**



Klettersteig innerhalb der Brenta



Auf einem der vielen Bänder

wiegend im zentralen Teil der Gruppe konzentrieren. Hier verläuft auch der vielleicht bekannteste der Höhenwege, der Sentiero delle Bochette Centrale, der die hoch gelegenen Passsättel (Bochette) zwischen den Gipfeln miteinander verbindet. Die bedeutendsten Gipfel haben alle eine Höhe von ca. 3.000 m, besitzen oft glatte, steile Wände und sind begleitet von dolomitentypischen Pfeilern und oft gekrönt von bizarren Spitzen. Der höchste unter ihnen ist der Cima Tosa mit 3.173 m, dicht gefolgt vom Cima Brenta mit 3.151 m. Hauptort ist das durch den Wintersport berühmte Madonna di Campiglio.

## Bergsteigen und Biken

### Wandertouren

Die Brenta ist durch ihr gut ausgebautes Netz von Klettersteigen berühmt.

Auch wenn die Brenta durch ihr gut ausgebautes Netz von Klettersteigen berühmt ist, so gibt es daneben eine große Anzahl von Möglichkeiten, auf weniger ausgesetzten Routen das italienische Flair und den südlichen Charme ihrer Täler zu erwandern. Abseits der touristischen Zentren hat sich das Ursprüngliche und Liebenswerte der Landschaft erhalten.

Zahlreiche Landgasthöfe, Almen und Hütten bieten sich zur Rast, oder bei mehrtägigen Wanderungen, zur Übernachtung an. Der Fremdenverkehrsverband hat unter den Namen „Brenta Trek“ zwei Routen („Country“ und „Expert“) ausgearbeitet, die, für unterschiedliche Ansprüche konzipiert, mehrtägige Wandertouren durch die Region der Brenta ermöglichen.

Die bequemere „Country“-Tour (7 Tage) wird folgendermaßen beschrieben: „Diese Strecke ist all denjenigen gewidmet, die sich der Bergwelt eher „soft“ nähern und wandern möchten. 140 km auf Routen, die in der Talsohle durch Felder und Nadelwälder

führen, auf denen man Einblicke in die einheimische Geschichte und Tradition gewinnen kann. Der Weg führt auf mittlerer Hanglage und setzt keine besonderen technischen Kenntnisse voraus, sondern lediglich viel Lust am Wandern und Entdeckerfreude für die Bergwelt! Bequemer Ausgangspunkt ist Madonna di Campiglio. Von dort führt der Weg zum Teil über den alten Pilgerweg „Via di San Vili“ im Val Rendena, und weiter auf der „Traccia romana“ – der ehemaligen Römerstraße – im Valle dello Sporeggio, das mit geologischen und naturkundlichen Besonderheiten aufwartet, wie die geheimnisvolle Grotte „Bus della Spia“. Der Zugang zu der Naturoase des Val di Tovel erfolgt durch einen faszinierenden Tunnel, der auf einer Länge von über zwei km durch den Bewässerungskanal führt, der das Wasser des malerischen Lago di Tovel bis ins Tal leitet.“

### Klettersteigtouren

Die Brenta ist ein Paradies für Klettersteigfreunde und nicht selten hört man, dass das dichte Netz der Sentieros zu den schönsten der gesamten Alpen gehört. Durch bestens abgesicherte Steige, oft mit langen Leitern zugänglich gemacht, ist es möglich, bei entsprechender Ausrüstung exponierte Wände und Gipfel zu erleben. Charakteristisch sind Felsbänder, auf denen die Klettersteige entlangführen.

Die wichtigsten Klettersteige sind:

- Sentiero delle Bochette Centrale (Bocca degli Armi Bocca Brenta)
- Sentiero delle Bochette Alte (Bocca di Tucket → Bocca degli Armi)
- Sentiero Alfredo Benini (Grosté-Pass → Tucket-Pass)
- Sentiero Orsi (Tucket-Hütte → Pedrotti-/Tosa-Hütte)
- Sentiero Ettore (Agostini-Hütte → XII-Apostel-Hütte)



Wolkenspiele



Alimonta-Hütte

Einige dieser Steige lassen sich auf der Via delle Bochette (Grosté-Hütte → XII-Apostel-Hütte) kombinieren und ergeben so eine Durchquerung des zentralen Brenta-Massivs.

Hier die Beschreibung des Brenta-Treks „Expert“ (6 Tage): „Die Gesamtstrecke wurde in Etappen geplant, die über einige der bekanntesten SAT-Wege führen: Insgesamt 90 km ausgeschilderte, unter Naturschutz stehende Bergpfade mit 8.200 m Höhenunterschied. Die Routen umfassen Schwierigkeitsgrade von E (für erfahrene Tourengänger) bis EEA, für erfahrene Alpinisten mit der entsprechenden Ausrüstung. Den Letztgenannten sind einige der technisch anspruchsvollsten Passagen gewidmet. Diese sind gleichzeitig die Highlights des gesamten Projekts: Der Klettersteig „Castiglioni“ und der abenteuerliche „Osvaldo Orsi-Weg“. Für die besonders technischen Abschnitte gibt es jedoch immer eine einfachere Variante, auf der man die größten Schwierigkeiten umgehen, und, falls nötig, die Laufzeit verkürzen kann.“

Aber auch reine Kletterei kommt auf ihre Kosten. Brenta Alta, Crozzon, Cima d'Ambiez und besonders die grazile, schlanke Säule der Guglia mit ihrer SW-Verschneidung (V+) gehören zu den Traumzielen ambitionierter Kletterer. Ansonsten gibt es noch eine Reihe von Wegen im 4. Schwierigkeitsgrad.

### Mountainbiketouren

In den letzten Jahren hat man die Brenta auch für Biker erschlossen. Auf einer Reihe von Routen, die als Rundkurs verbunden sind, kann man unberührte Naturschönheiten im Naturpark Parco Adamello-Brenta entdecken. Abgestimmt auf unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, bieten sie den MTB-Experten neue Herausforderungen, aber auch tolle Ausflüge für Familien mit Kindern. Wie bei den oben be-

schriebenen Wandertouren gibt es auf dem neuen Mountainbike-Rundkurs der Dolomiti di Brenta Bike zwei unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, eine einfachere „Country“- (136 km/4.600 Hm) und eine anspruchsvolle „Expert“-Tour (171 km/7.700 Hm) Bei beiden kann man in mehrtägigen Fahrten die faszinierendsten Berge des Trentino umrunden. Die sechs durchfahrenen Täler sind sehr unterschiedlich, und obwohl sie ineinander übergehen, hat jedes Tal eine eigene Morphologie, Kultur und Charakteristik.

### Fazit

Die Brenta-Dolomiten liegen etwas im Abseits und sind daher, mit Ausnahme der italienischen Ferienzeit, weit weniger begangen. Die Brenta ist ein ideales Wander- und Klettergebiet bis weit in den Frühherbst hinein. Die längere Anfahrt lohnt sich für diese spektakuläre Wanderregion mit ihren idyllischen Tälern und freundlichen Orten auf jeden Fall, und es lassen sich zur Belohnung für schweißtreibende Touren ein paar erholsame Tage Badeurlaub am nahen Gardasee einschieben.

Text: Bernd Weber, Fotos: Andreas Borchert

Zitate: [www.dolomitibrentatrek.it](http://www.dolomitibrentatrek.it)

### Infos

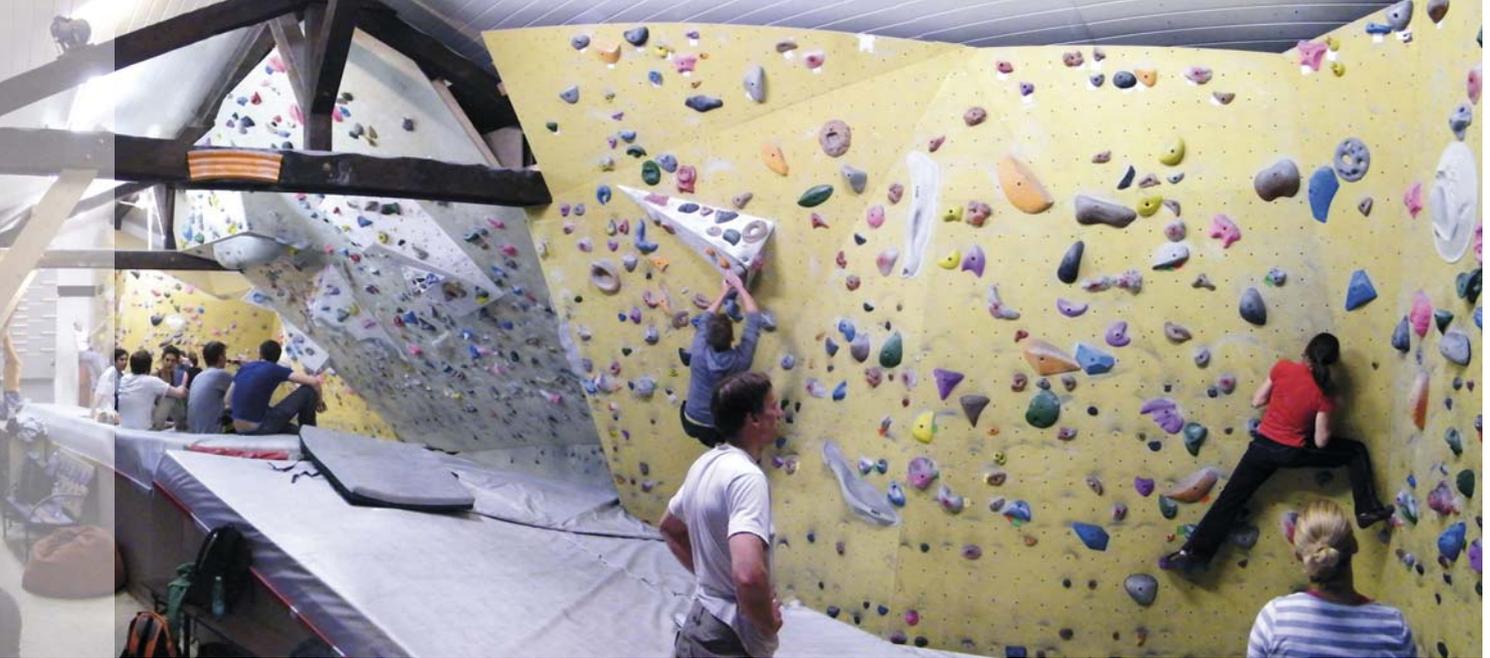
[www.visittrentino.it](http://www.visittrentino.it)  
[www.dolomitibrentabike.it](http://www.dolomitibrentabike.it)  
[www.dolomitibrentatrek.it](http://www.dolomitibrentatrek.it)  
[www.seilschaft.it](http://www.seilschaft.it)  
[www.tr3ntino.it](http://www.tr3ntino.it)  
[www.campigliodolomiti.it](http://www.campigliodolomiti.it)

Kompass Karte mit Kurzführer Nr. 73  
 Rother Wanderführer Brenta  
 DAV Alpenvereinskarte 51 Brentagruppe  
 Der Bocchette-Weg (DVD)

Vortrag „Brenta, Pala, Rosengarten“ s. S. 17

Die längere Anfahrt lohnt sich für diese spektakuläre Wanderregion.

Tourenangebot: Bergwanderungen rund um Vigo di Fassa in den Dolomiten vom 08.09.12 bis zum 15.09.12 unter der Leitung von Joachim Rösner, siehe grüne Seiten



K11-Boulderhalle

# Köln ist Top-Metropole für Kletterer

In der Ausgabe 1/2011 der gletscherspalten wurde ausführlich die Vielfalt der Kölner Kletterhallen beschrieben. Es gab vier Hallen, die für Kletterer schon richtig viel zu bieten hatten. In der Zwischenzeit gab es zahlreiche Veränderungen: Nicht nur in den vier Hallen, sondern auch drei neue Klettertempel laden zum Klettern und Bouldern ein. Seit März 2011 hat die ArenaVertikal in Spich geöffnet, die Boulderhalle K11 lockt in die Kölner Südstadt und die Kletterhalle Dellbrück wird im Sommer diesen Jahres eröffnet werden.

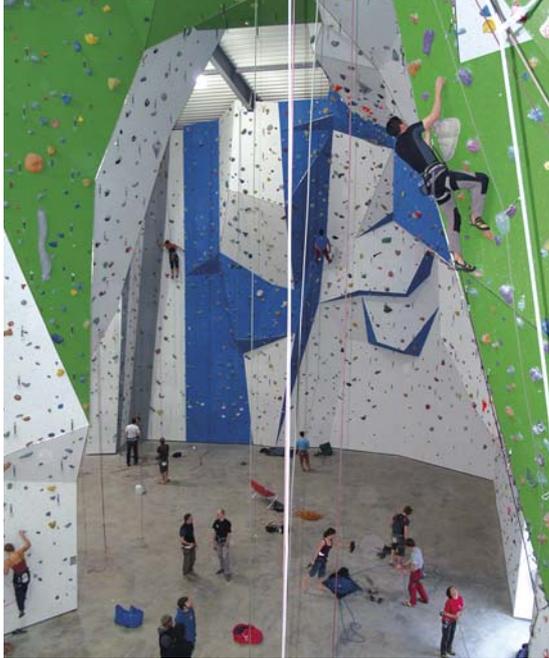
**Neue Kletterhalle „Arenavertikal“ in Troisdorf-Spich**  
Die Halle bietet mit einer Kletterfläche von 1800 qm viel Platz zum Klettern und Bouldern und ist in einem Jahr zu einem äußerst beliebten Treffpunkt geworden. An den 90 Seilumlenkern der maximal 14 m hohen Halle sind rund 300 Routen zwischen dem 3. und 9. UIAA-Schwierigkeitsgrad geschraubt. Somit verfügt die Halle über ein umfangreiches Routenangebot für das breite Publikum vom Einsteiger bis zum ambitionierten Sportkletterer. Etwa 30 Prozent der Hallenrouten sind für den Vorstieg eingerichtet, viele in den unteren Schwierigkeitsgraden.

**Neue Boulderhalle in der Kölner Südstadt**  
„K11“, die neue Boulderhalle in einem ehemaligen Werkstattgebäude, nur wenige Gehminuten vom Chlodwigplatz entfernt, ist eine gemütliche Halle, in der 2.000 Griffe und Strukturelemente mit interessanten Bouldern an den senkrechten und überhängenden Wänden befestigt sind. Gute, abwechslungsreiche Boulderprobleme von leicht bis schwer sind

das Herzstück. Das Ambiente ist einladend und die Atmosphäre sehr entspannt. „Eine gemütliche Atmosphäre ist uns sehr wichtig, damit hier mit viel Spaß gebouldert werden kann“, sagt Sascha Podeiko, einer der Betreiber. Dafür sorgt unter anderem auch das große Eingangstor, durch das viel Licht und frische Luft hereinkommt. Für kraftvolle Boulderzüge wurde ein sechs Meter ausladender Überhang gebaut. Aber auch an den anderen Wänden sorgen Zusatzstrukturen und Aufbauten für abwechslungsreiche Wandstrukturen. Neben einem Gastrobereich besitzt K11 auch einen kleinen Shop mit handgenähten Chalkbags, feinen Kletterklamotten und Kletterschuhen.

**Dellbrück bekommt ebenfalls eine Kletterhalle**  
Der Leskanpark in Köln-Dellbrück ist der Standort einer neuen Kletterhalle von Hans Nathan, in der Kölner Kletterszene kein Unbekannter. In den späten 70er und 80er Jahren hat er sich durch die ersten freien Begehungen bislang technisch gekletterter Routen einen Namen gemacht und auch als Betreiber von Kletterhallen ist er vielen Kletterern bekannt. Er hat sein Hallenkonzept dahingehend aufgebaut, dass er nicht nur Platz für sportliche Betätigung anbieten will, sondern auch einen Raum für Rückzug und Begegnung. Die Halle bietet 1.000 qm Kletterfläche mit 14–16 m Höhe und eine 100 qm große Schulungswand. Die Eröffnung ist noch für diesen Sommer geplant.

**Kletterfabrik 2.0 in Ehrenfeld**  
Die alte Kletterfabrik war schon ein beliebter Treffpunkt für die Kölner Kletterer, die neue Kletterfabrik



Kletterfabrik



Bronxrock

ist ein noch größerer Anziehungspunkt und hat richtig was zu bieten: 1.600 qm Kletterfläche, 350 qm Boulderbereich, über 50 Seilumlenkungen zum Klettern im Top-Rope und 33 Vorstiegslinien, das alles bei einer Hallenhöhe von bis zu 17 m. Geschraubt werden die Routen an den interessant strukturierten Wänden von mehreren verschiedenen Routensetzern. Somit ist jedenfalls für Abwechslung und Bewegungsvielfalt gesorgt, aber auch für stetig wechselnde Routen. Neben den glatten Wandflächen, mit vielen Überhangelementen und einem imponierenden Dach, sind auf der Empore der ersten Etage auch Reliefstrukturen mit Rissen und Sintersäulen in Form von Felsnachbildungen angebracht. Ein Highlight ist sicher der Klettershop. Rund 40 Modelle von Kletterschuhen aller renommierten Marken stehen für die Kunden bereit. Für Geselligkeit und Relaxen zwischen den Klettereinheiten bietet die Kletterfabrik einen großflächigen Bistrobereich im Eingang: Crashpads sorgen für ein bequemes Chillen bei leckerem Milchkaffee oder Latte Macchiato.

In Punkto Sicherheit gehen die Betreiber fortschrittliche Wege. So soll jeder neue Besucher erst einmal seine Sicherungsfähigkeit unter Beweis stellen. Es gibt viel mehr Personen als man denkt, die mal eben so sichern möchten. „Geht doch einfach. Können Sie das mal kurz erklären“, heißt es dann. Zu 99% halten sich die Besucher an den Check und nur wenige äußern ihr Unverständnis für diese Maßnahmen.

### Bronx Rock feiert Volljährigkeit

Seit 18 Jahren gibt es die Bronx Rock im Süden von Köln. Aus diesem Anlass wurden in der Halle viele Veränderungen und Modernisierungen durchgeführt. Der Boulderbereich wurde optimiert, ausgebaut und durch eine neue Lichtanlage atmosphärischer gestaltet. Zudem sind beide Hallen über einen

Kletterbogen verbunden, wodurch man schneller von Raum zu Raum wechseln kann. Was die Kletterwände betrifft, so sind viele neue Strukturelemente in den Routen verschraubt worden und neu ist auch eine dreidimensionale Strukturwand an der 16 m Hauptwand. Der Kletterspaß an über 2.500 qm Fläche kennt also keine Grenzen. Renoviert wurde der komplette Sanitärbereich sowie das Bistro mit Theke und Sommerterrasse.

### Was sonst noch geplant wird ...

Auch in der Halle Chimpanzodrome in Frechen wird eifrig geplant. Die Überlegungen sind zwar noch nicht abgeschlossen, aber auch hier sollen einige Veränderungen und Erweiterungsarbeiten durchgeführt werden, die unter anderem den Bistrobereich und die Außenwand betreffen.

Im Canyon Chorweiler wird vor allem für die Kinder und Jugendlichen geplant: So findet am 22. September 2012 der KidsCup statt, der finale Wettkampf des Jahres für die kletternden Kids der Region. Darüber hinaus veranstaltet der Canyon ein großes Angebot an Kletterkursen für Kinder und Jugendliche.

Der Kölner Alpenverein bietet in Kooperation mit den Kletterhallen Rabattkarten und Kletterkarten an. Info unter [www.dav-koeln.de](http://www.dav-koeln.de).

Text: Karsten Althaus

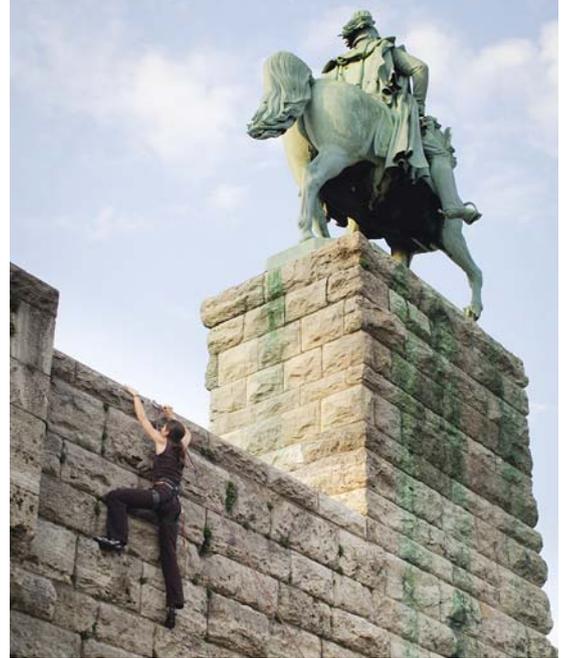
Fotos: Kletterhallenbetreiber

### Die Kletterhallen im Internet

[www.bronxrock.de](http://www.bronxrock.de)  
[www.canyon-chorweiler.de](http://www.canyon-chorweiler.de)  
[www.kletterfabrik-koeln.de](http://www.kletterfabrik-koeln.de)  
[www.k11-koeln.de](http://www.k11-koeln.de)  
[www.arenavertikal.de](http://www.arenavertikal.de)  
[www.kletterhalledellbrueck.de](http://www.kletterhalledellbrueck.de)  
[www.chimpanzodrome.de](http://www.chimpanzodrome.de)



Klettern an der Hohenzollernbrücke



Kletterrouten untehalb des Kaiser-Wilhelm-Denkmal

# Klettern

## an der Brücke mit den Liebesschlössern

Die Hohenzollernbrücke erfüllt nicht nur die für sie vorgesehene Funktionalität, denn es fährt nicht nur die Eisenbahn und es laufen Fußgänger darüber, nein sie ist als Brücke der Leidenschaften bekannt! Am schnellsten fallen beim Passieren die rund 325.000 Liebesschlösser auf!

Wer genauer hinschaut, und die Treppen zum Rhein hinunter nimmt, findet leidenschaftliche Kletterer. Am östlichen Brückenkopf auf der Deutzer Seite ist eine öffentliche Kletteranlage mit rund 850 Quadratmetern Wandfläche, die von unserer Sektion seit 1998 unterhalten wird. Ein ausführliches Informationsdokument mit den technischen und rechtlichen Informationen sowie den vorhandenen Routen steht als Download auf unserer Webseite bereit.

Link:  
[www.hzb.dav-koeln.de](http://www.hzb.dav-koeln.de)

Die Saison ist von März bis Oktober. An sonnigen Tagen wird es voll. Kein Problem, die Umgebung bietet schöne Gelegenheiten für Pausen: Es ist schön auf der Mauer die Seele baumeln zu lassen und eine kühle Erfrischung gibt es im Biergarten. Außerdem gibt es noch zahlreiche Ausweichmöglichkeiten an der Südseite und einzelne an der Nordseite, die allerdings nicht im Topos eingezeichnet sind.

Ich habe mich bei Christof und Mareike einfach mal persönlich informiert:

**Warum klettert Ihr hier?**

„Das ist doch prima, mitten in der Stadt und im Freien. Am Wochenende ist mittags richtig was los, vor allem bei schönem Wetter. Apropos, die Sonne scheint mittags genau in die Kletteranlage, also Sonnenschutzmittel nicht vergessen.“

**Wie lange seid ihr denn meistens so hier?**

„Na ja, so drei Stunden ist das Minimum, aber oft auch länger, die Anzahl der Routen ist hoch.“

**Empfiehl es sich zu zweit herzukommen oder bekommt man auch Anschluss?**

„Ja, wir kommen meistens zu zweit, aber auch alleine geht es gut sich mal hier und mal da einzuklinken.“

**Wie greift sich der Muschelkalk gegenüber natürlichen Felsen an?**

„Gut, weil er nicht bröckelt.“

**Gibt es eigentlich auch einen Überhang?**

„Ja die Route wird 1.000 Augen genannt und ist nicht zu übersehen.“

Wer Kletterer, die nicht Mitglied des Kölner Alpenvereins sind, mit zum Klettern an der Hohenzollernbrücke mitnimmt, möge sie bitten, sich in eine Liste in der Geschäftsstelle einzutragen. Die Versicherung bei Schadensersatzansprüchen, die durch das Klettern entstehen, tritt nur dann ein. Immerhin, rund die Hälfte der Kletterer dort sind im Kölner Alpenverein organisiert.

**Fazit:** Die Hohenzollernbrücke ist die ideale Outdoor-Klettermöglichkeit für zwischendurch, wenn der Sommer nach draußen lockt und der Weg zu lang oder die Zeit zu kurz ist, um in die umliegenden Klettergebiete zu fahren.

Also los in die einzige Kletteranlage im Herzen der Stadt ... und nicht vergessen, das Kletterseil mitzunehmen. Die Länge von 20 m reicht aus, eine Bandschlinge mit 1,20 m Länge und ein zusätzlicher Karabiner.

Text: Sibylle Wenisch, Fotos: Oliver Kühn

### Technische Daten

Kletterfläche	850 m <sup>2</sup>
Wandhöhe max.	10 m
Kletterlänge max.	12 m
Sicherungslinien	30
Routen	70
Wandmaterial	Muschelkalk
erlaubte Hilfsmittel	nur Chalkballs
Schwierigkeitsgrad	III bis VIII
erlaubte Kletterart	nur Toprope

Auf 240 m<sup>2</sup>  
findest du  
hier die richtige  
Ausrüstung für  
jede Bergsport-/  
Outdooraktivität



Dein Gipfelerlebnis startet hier.

**MAMMUTSTORE**  
KÖLN

Breite Straße 159, 50667 Köln  
koeln@mammutstore.de  
Mo - Fr 10.00 - 20.00 Uhr, Sa 10.00 - 19.00 Uhr

[www.mammut.ch](http://www.mammut.ch)



**MAMMUT**  
Absolute alpine.

SWISS TECHNOLOGY +



Aufstieg zum Depot



Mönch

# Mönch-Überschreitung

## via Haston-Eistrup-Route

Auf dem Parkplatz an der Bahnstation Grindelwald-Grund konnten wir beim Frühstück aufblitzende Stirnlampen einer Seilschaft im Eiger (Genfer-Pfeiler) erkennen. Diese winzig wirkenden Lichtblitze waren es einmal mehr, was uns für unsere Tour im Dreigestirn Eiger-Mönch-Jungfrau motivierte.

Auf der Fahrt zur Station Eigergletscher, direkt unterhalb der Eiger-Nordwand, kann man Einblicke in die mehr als 1.600 m senkrecht abfallende Steilwand erhaschen und es wurde uns die Winzigkeit eines Menschen in diesem mächtigen Massiv bewusst. Die Bahntür an der Station Eigergletscher (2.320 m) ließ sich nicht öffnen und so mussten wir – fremdgesteuert – weitere vier Kilometer zur Tunnelstation Eigerwand (2.864 m) mitfahren, um dort anschließend zum eigentlichen Ausgangspunkt zurückzukehren. Dieses belanglose Ereignis steckten wir mit einem Lächeln weg und machten uns an den Aufstieg zur 2.791 m hoch gelegenen Guggi-Hütte des Schweizer Alpen Clubs.

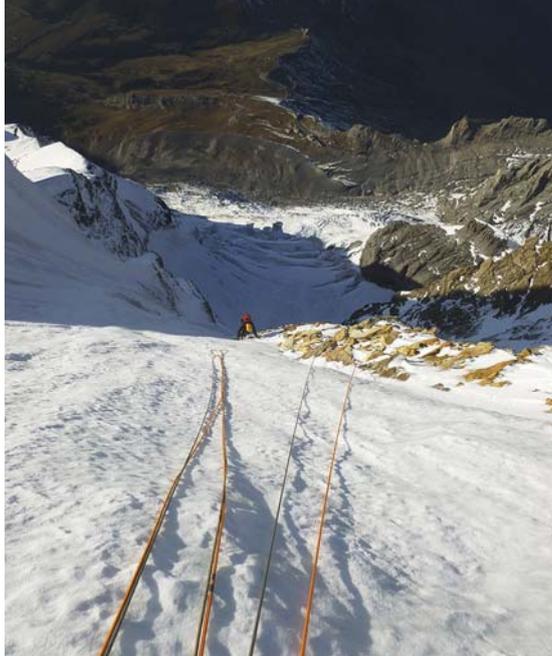
Der Weg führt auf einem Trampelpfad zunächst abwärts bis unterhalb der Ausläufer des Eigergletschers, traversiert und steigt dann alsbald steil zur Hütte auf. Kurz nach Beginn des Anstiegs, auf etwa 2.500 m, trafen wir auf Schnee, der sich nach oben hin immer mehr zu einer Firndecke entwickelte. Später brachen wir regelmäßig durch die verharschte Schneedecke. Auch die Steil- und Ausgesetztheit des Geländes nahm zu und man musste immer wieder kleinere Passagen kletternd überwinden. Da wir älteren Spuren folgen konnten und die Wegmarkierungen gut

sichtbar waren, erreichten wir gegen 17 Uhr unsere Behausung. Die bestens ausgestattete und urige Hütte steht auf einem ausgesetzten Felsdorn mit unglaublicher Weitsicht auf ein wunderschönes Panorama.

Wir wollten noch weiter oben am Hang ein Depot anlegen und soweit wie möglich für den kommenden Tag vorspuren. So ließen wir die Dinge, die wir für das Essen und die Nacht brauchten, in der Hütte zurück, heizten den Ofen im Winterraum ein und stellten einen mit Schnee gefüllten Topf auf den Herd. Mit gepackten Rucksäcken machten wir uns alsbald wieder in die Firnflanke des Mönchs und stiegen in ca. 1,5 Stunden auf 2.950 m. Unter einem kleinen Felsvorsprung deponierten wir in unserem Biwaksack all die Sachen, die wir am nächsten Morgen nicht transportieren wollten. Der Abstieg mit leichtem Gepäck, die letzten Sonnenstrahlen im Gesicht und die Gedanken an die mittlerweile warme Hütte waren ein Genuss in der wunderbaren Umwelt, in der wir uns befanden.

Bei unserer Ankunft trafen wir auf eine italienische Zweierseilschaft, die wohl unseren Spuren gefolgt war und sich ins gemachte warme Nest setzte. Bei einem Fassungsvermögen von 30 Betten war ein bisschen Gesellschaft in der Hütte aber nicht schlimm – im Gegenteil. Wir befassten uns nochmals mit dem Gebietsführer „Jungfrau-Region“, da wir uns immer noch nicht ganz sicher über die Routenwahl waren, auf der wir den Mönch erklimmen wollten. Nach einiger Beratung legten wir uns auf die Haston-Eistrup Route fest, stellten unsere Wecker auf vier Uhr und gingen schlafen.

Extrem unterwegs  
in den Westalpen



Tiefblicke während des Sicherns



Delikate Eiskletterpassagen während des Aufstiegs

Nach wenigen Stunden Schlaf pellten wir uns aus den Schlafsäcken, packten die Ausrüstung, tranken noch etwas und verließen etwa um 5:15 Uhr das Lager. Das Depot erreichten wir nach ca. einer Stunde und verließen es mit den nun wieder prall gepackten Rucksäcken in Richtung Mönchsplateau (3.122 m). Von dort stiegen wir weiter bis auf etwa 3.200 m, um wiederum an passender Stelle über eine nordwestliche Firnflanke hinunter in den Gletscherkessel zu gelangen. Das letzte Stück mussten wir wegen des Blankeises und des darunter lauernden, allesfressenden Bergschrundes abseilen. Im Gletscherkessel angekommen, hatten wir das erste Mal freie Sicht auf den eigentlichen Routenverlauf. Bis zu diesem Zeitpunkt waren wir uns über die Möglichkeit der Begehung der Route im Unklaren, doch nun konnten wir eine kletterbare Eislinie sehen, der wir nun folgen wollten.

Nach einer kurzen Querung des Gletschers erreichten wir den Einstieg. Unsere erste Seillänge führte über den Bergschrund mit darüber liegender Schneeweichte: Ein Balanceakt mit unzuverlässigem Halt in halbfestem Schnee direkt über der Spalte. Carsten stieg souverän vor und erreichte nach weiterem moderatem Gelände einen Stand an einem ausgeprägt vorhängenden Eisblock. Nachdem auch ich den Schneewulst überwunden hatte und am Stand angekommen war, begutachteten wir die nächste Seillänge. Sie verfügte zwar über genügend Eis zum Klettern, aber nur selten für verlässliche Sicherungen. Glücklicherweise hatten wir auch mobile Sicherungsgeräte für Fels mitgenommen.

Meine erste geführte Seillänge sollte auch die Schlüsselstelle werden. Sie begann mit zwei steilen Eisaufschwüngen bei schlechten Absicherungsmöglichkeiten mit Schrauben. Danach legte sich das Gelände ein wenig und ich fand zu meiner Rechten soliden

Fels, um Keile und Friends zu platzieren. Kurz darauf erreichte ich den großen markanten Eisschlauch, der schon von unten erkennbar war. Anfänglich hatten wir diesen großen „Icestream“ mit „ein paar Seillängen“ abgeschätzt. Doch obwohl wir immer volle sechzig Meter ausgingen, wollte das Ende einfach nicht näher kommen. Dazu kletterten wir nun auf hartem Blankeis, was uns zwang, ständig auf den Frontalzacken unserer Steigeisen zu stehen. Das Eis war zwar nur noch mäßig steil, aber unsere Kondition war sehr gefordert. Durch das überschlagende Vorsteigen konnten wir am Stand ein wenig ruhen, wir warfen uns die Dau-nenjacke über, aßen und tranken etwas und konnten in diesen wenigen Momenten endlich ein Auge auf die tolle Umgebung und den gigantischen Weitblick werfen. Doch mit der Kletterei begann auch sofort wieder das Brennen in den Waden.

Nach 18 Seillängen erreichten wir das Plateau auf dem die „Eisnollen-Tour“ mit der Haston-Eistrup zusammenführt und konnten zum ersten Mal die Sonne genießen. Sie stand schon kurz vor dem Untergang und wir hatten noch einiges an Klettermetern vor uns. Dementsprechend kurz fiel die Pause aus.

Wir waren nun bereits seit über zwölf Stunden auf den Beinen und die Kälte sowie die einbrechende Dunkelheit machte uns allmählich zu schaffen. So entschieden wir uns, die kommenden dreihundert Meter im etwa 50 Grad steilem Eis simultan aufzusteigen. Zunächst ging ich vor, wobei eine Eisschraube pro Seillänge als Kompromiss zwischen Schnelligkeit und dem Anspruch an Sicherheit genügen musste. Als das Material ausging, übergab ich die Führung an Carsten. Ich war bereits ziemlich erschöpft und musste regelmäßig pausieren. Carsten schien die Strapazen besser wegstecken zu können und motivierte mich in den wenigen Momenten, in denen wir nebeneinander waren. An ein Umkehren war nicht zu denken, denn

Mehrere Seillängen  
in kombiniertem  
Gelände



Abendstimmung am Mönch



K.O., aber glücklich nach einer anspruchsvollen Tour

der einzige Abstieg führte über den Gipfel. Diesen Umstand immer vor Augen, dass nur noch das „Rauf“ auch ein sicheres „Runter“ bedeutet, trieb es mich, dem Seil folgend, im Schein der Stirnlampe nach oben. Als wir endlich den Gipfelausstieg erreichten, waren wir beide sichtlich erleichtert. Auf den folgenden Metern zum Gipfel machte sich unser rasanter Aufstieg in der dünnen Luft bemerkbar. Immer wieder blieben wir stehen, um kurz zu verschnaufen.

Um 20:45 Uhr, also 15,5 Stunden nach Verlassen der Hütte, erreichten wir den 4.107 m hohen Gipfel des Mönchs. Die Anspannung wich für einen Moment und wir fielen uns in die Arme, um uns gegenseitig zu der erbrachten Leistung zu gratulieren.

Unser Gipfelerlebnis war allerdings nur von kurzer Dauer. Keine drei Minuten später folgten wir dem in südlicher Richtung herabführenden Gipfelgrat zum Einstieg des Normalweges. Der zunächst nur seicht, dann etwas steiler abfallende Firngrat wurde zweimal von felsigen Passagen unterbrochen. Beim Abklettern machte sich nun auch allmählich die Erschöpfung bei Carsten bemerkbar. Glücklicherweise hatte ich den Abstieg schon vor wenigen Wochen alleine begangen und so konnte ich Carsten mit meinem Wissen über das bevorstehende Ende der Schwierigkeiten aufmuntern. Als dann im fahlen Schein der Lampen die meteorologische Forschungseinrichtung am Rande der Route zu erkennen war, wusste ich, dass das Größte hinter uns lag und wir kurz darauf den Einstieg des Normalweges erreichen würden. Dort angekommen, war die Stapferei zum Winterraum der Mönchsjochehütte nur noch Routine.

Nach 17,5 Stunden erreichten wir um 22:45 Uhr sehr erleichtert die Hütte. Zu allererst befeuerten wir den Ofen und schmolzen Schnee zum Trinken. Direkt nach den Anstrengungen waren wir nicht in der Stimmung für großen Jubel, aber wir ließen es uns nicht

nehmen, uns gegenseitig unseren Stolz über die erfolgreiche Überschreitung des Mönchs über die Has-ton-Eistrup-Route in der Nordwand auszudrücken.

Nach langem Ausschlafen und gemütlichem Frühstück machten wir uns am nächsten Tag auf den sonnigen Weg zur Bahnstation am Jungfraujoch. Was uns auf dem dunklen Gipfel nicht möglich war, konnten wir nun: Die Aussicht genießen. Südlich von uns schlängelte sich der Aletschgletscher hinab und der Konkordiaplatz sowie des mächtige Aletschhorn zeigten sich in all ihrer Anmut. Am Eingang des nördlichen Zugangs zur Bahnstation befanden wir uns zwischen der Ostwand der (Wengen-)Jungfrau und der imposant wirkenden Westwand des Mönchs. In diesem Moment, mit direkter Sicht auf die nach Westen exponierte Steilwand, war mir unbegreiflich, wie zäh und unerschrocken jene Alpinisten – vor allem die Erstbegeher – sein müssen, wenn sie in solche tollkühnen Wände einsteigen!

Bei bestem Wetter an der Station Kleine Scheidegg angekommen, nutzten wir die brillante Sicht, um unsere Route mit dem Mönch-Massiv nachzuvollziehen. Als wir auf den Verlauf der Route zeigten, fragte uns ein älterer Herr, ob wir die Seilschaft gewesen wären, die gestern in der Nordwand unterwegs war. Wir bejahten dies und er sagte uns, er hätte uns die gesamte Zeit beobachtet und in all den Jahren dort noch nie jemanden klettern sehen. Obwohl seit der Erstbegehung vor 40 Jahren etliche Seilschaften durch den eisigen Couloir gestiegen sind, schmeichelte uns natürlich diese Aussage.

Nach der Rückkehr zu unseren Autos waren wir uns einig, dass es eine gelungene Tour war und wir etwas Vergleichbares bald wiederholen würden.

Text und Fotos: Charly Langbein

Unterwegs bis in  
die Dunkelheit



Blick vom Gipfel des Ölberges

# Im Reich des Drachen

## Wandern im Siebengebirge

Nur eine halbe Autostunde von Köln entfernt, liegt eines der klassischsten Gebiete der deutschen Geschichte: Das Siebengebirge. Hier erlegte Siegfried einst den Drachen, vielleicht den letzten seiner Art und hier ruht er noch immer irgendwo, bis heute unentdeckt: Der sagenhafte Schatz der Nibelungen. Alles, was die Sage verlangt, bedient der Drachenfels. Er ist der imposanteste Berg am Rhein, Inbegriff der Rheinromantik seit Jahrhunderten. Die Nibelungenhalle, Drachenhöhle und natürlich die Burgruine sind Ziel unzähliger Touristen aus aller Welt, die hier ihre Klischees von Deutschland erfüllt sehen. Um diese Kulisse der Nibelungensaga zu erhalten, stellte die preußische Regierung den Drachenfels 1836 unter Schutz und verhinderte so den Abbau des Berges durch den Steinbruchbetrieb.

Mehr als sieben, etwa 49, Berggipfel hat das Siebengebirge, sehr markante und andere, die man kaum als solche wahrnimmt. Markant ist zweifelsohne der Große Ölberg, der höchste Gipfel des Siebengebirges mit einer Aussicht, die immer den Aufstieg zum Restaurant lohnt. Ist das Wetter klar, geht der Blick bis Köln, auf der anderen Seite bis in die Eifel und zu Füßen liegen in den Morgenstunden die nebelgefüllten Täler, bis die Morgensonne den Dunst verdrängt. Andere Gipfel sind weniger markant, etwa der Breiberg. Von Rhöndorf geht es den Rheinsteig hinauf, bis die Breibergshütte erreicht ist, eine kleine Schutzhütte mit großem Namensschild. Hier biegt ein Weg ab und man passiert den kaum merklichen Gipfel des Kleinen Breiberges und erreicht wenig später den Gipfel des Großen Breiberges, ein verträumter Aussichtspunkt mit zwei Bänken und Blick auf Dra-

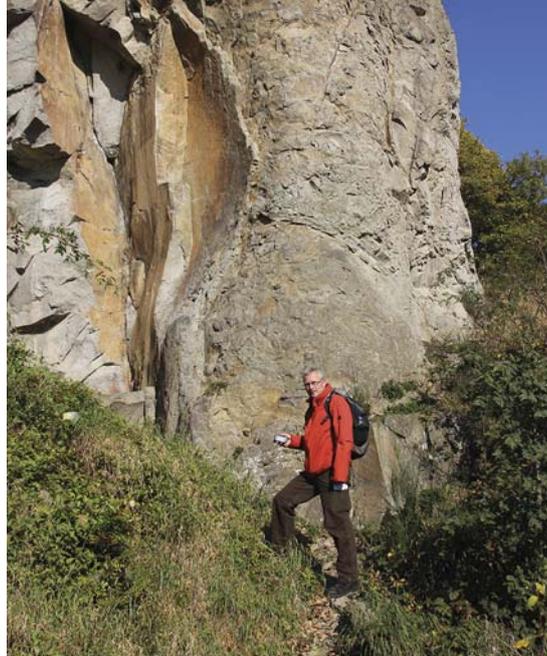
chenfels und Petersberg. Folgt man den Rheinsteig-Markierungen weiter, ist bald die Löwenburg erreicht, einer der höchsten Gipfel. Im „Löwenburger Hof“ an ihrem Fuße, einem der traditionellen Einkehrhäuser im Siebengebirge, durchaus altbacken, aber dennoch reizvoll mit der großen Sonnenterrasse, stärkt man sich vor oder nach dem Aufstieg zur Burgruine, einer einst starken Festung. Kaum eine Stelle ist faszinierender für Sonnenuntergänge. An schönen Abenden treffen sich hier etliche Leute mit Picknick und Weinflasche, um den grandiosen Sonnenuntergang über dem Rheintal und hinter der Eifel zu bestaunen.

Die Löwenburg ist nur zu Fuß zu erreichen und der Anmarsch ist ein paar Kilometer lang, weshalb der klassische Sonntagsausflugstourist hier vollkommen fehlt, zumal der Aufstieg auf die Burgruine manchen zum Schwitzen bringt. Das macht den Reiz dieses Gipfels aus, diese Ruhe, diese Idylle. Ganz anders dagegen der andere Gipfel mit imposanter Ruine, der Drachenfels, der im 12. Jahrhundert mit einer mächtigen Burg gekrönt wurde. Dank der Zahnradbahn kommt ein jeder hier hinauf und entsprechend voll ist es dort. An sonnigen Feiertagen muss man sich eine Weile in die Schlange der entzückten Japaner, Niederländer und Engländer einreihen, um einen Blick von der Burgruine übers Rheintal werfen zu können. Den Drachenfels besucht man am besten mitten in der Woche bei bedecktem Himmel.

Die Kletterer im DAV kennen zumeist den Stenzelberg, ein ehemaliges Klettergelände, das heute leider nicht mehr nutzbar ist. Aber ein Besuch des Stenzelberges lohnt immer noch. Vom Parkplatz



Blick vom Breiberg auf den Drachenfels



Stenzelberg Kletterfelsen

„Mantel“ zwischen Weilberg und Stenzelberg führt der Weg hinauf zum Stenzelberg und seinen uralten Schluchten, alten Steinbrüchen, die heutzutage bizarre Kulissen mit Lichtspielen zwischen Sonne und Schatten bieten. Außergewöhnlich sind die seltsamen „Umläufer“ auf dem Stenzelberg, Vulkangesteine minderer Qualität, die die Steinbrucharbeiter einst stehen ließen. Natürlich hat der Stenzelberg auch einen Gipfel, baumbestanden, nur ein kleiner Pfad führt hinauf. Hier eine Rast einzulegen, lohnt sich in jedem Fall. Vom Stenzelberg wandert man weiter. Ziel kann der bald weithin sichtbare Gipfel des Ölbergs oder auch die Löwenburg sein. Von hier zurück zum Weilberg sollte man die nächste Burgruine, die Rosenau, nicht übersehen und von dort über den Nonnenstromberg zum Weilberg wandern.

Hinter der Rosenau liegt dann bald das legendäre Einkehrhaus, in dem schon Generationen von Wanderern rasteten und auf der schönen Sonnenterrasse das übliche Schnitzel verzehrten. Gerade die Einkehrhäuser (da ist auch noch das Milchhäuschen hinter der Wolkenburg) machen das Siebengebirge perfekt für gemütliche Tageswanderungen. Hier zählt nicht die sportliche Höchstleistung sondern der erholsame Ausflug in wunderschöner Natur. Wunderschöne Natur? Glaubt das noch jemand, der jetzt am Einkehrhaus am Stenzelberg Rast macht? Eine verwüstete Landschaft ohne jeden Baum, absoluter Kahlschlag! Dennoch, gerade dieser Kahlschlag ist ein Indiz: Die Forstdirektion lässt alle Fichten fallen, Buchen sollen wieder wachsen, im Siebengebirge entsteht auf 523 Hektar das erste Wildnisgebiet in NRW. Hier werden die Bäume nicht mehr geschlagen, sie sterben ab. Die Natur wird sich selbst überlassen. Herrlich wird es werden – auch wenn das noch Jahrzehnte dauern wird. Das Siebengebirge ist Naturschutzgebiet, weshalb das Verlassen der

Wege nicht gestattet ist. Das ist gar nicht so schlimm, denn mit einer Wanderkarte ausgestattet bieten sich zahlreiche Wege, die man selber kombinieren kann. Da das Siebengebirge doch recht klein ist, macht es auch nichts, wenn man sich ein bisschen verläuft. Man kann sich einfach treiben lassen und kommt dennoch abends wieder nach Hause.

Bevor man jedoch am Parkplatz „Mantel“ wieder ins Auto steigt, ist ein Besuch des gegenüberliegenden Weilberges nahezu Pflicht. Im großen Steinbruch auf dem Weilberg zeigt sich Gewaltiges. Hier ist eine der wichtigen Stätten der europäischen Geologie, wo einer der bedeutendsten Geologen Europas, Hans Cloos aus Bonn, entscheidende Erkenntnisse gewann. Das Siebengebirge ist eine Vulkanlandschaft. Vor vielen Jahrmillionen spien hier Vulkane Lava und Asche, drangen Magmenmassen aus dem Untergrund empor und schufen die Grundlage des heutigen Gebirges, das durch Erosionsvorgänge in Jahrmillionen entstand. Und so ist das ganze Siebengebirge ein großes geologisch-vulkanologisches Bilderbuch.

Das Siebengebirge ist auch für Leute ohne Auto bestens erreichbar. Ideal ist die Anreise mit der Bundesbahn zum Bahnhof Königswinter. Man wandert direkt durch das liebliche Nachtigallental hinein in die schönsten Regionen des Siebengebirges.

Text und Fotos: Sven von Loga

### Geologische Exkursion ins Siebengebirge

Teilnahme an der Exkursion am 1.9.12 nur mit Voranmeldung: [sven.von.loga@uncites.de](mailto:sven.von.loga@uncites.de) oder 0221/8609015, Treffpunkt 9:00 Uhr am Bahnhof Königswinter (40 Min. ab Köln-Hauptbahnhof, direkt an Autobahnabfahrt).

Ziele voraussichtlich: Ölberg, Nasseplatz/Lohrberg, Rosenau, Stenzelberg, Weilberg, Nonnenstromberg



Trentino



Ueli Steck

## Fernweh garantiert mit den AlpinVisionen 2012/2013

Was erwartet euch in der kommenden Saison bei den AlpinVisionen? Drei hochkarätige Vorträge geben Einblicke in das Leben und die Grenzerfahrungen von Extrembergsteigern, aber auch in fremde Kulturen. Im Gegensatz dazu berichten Profifotografen von der Schönheit und der Vielfältigkeit der Alpen und anderen Bergregionen.

Ganz besonders stolz sind wir, den Schweizer Extrembergsteiger Ueli Steck und das Bergsteiger-Paar Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits bei uns präsentieren zu können.

Aber auch die Regionen-Portraits über das Trentino, den Kilimanjaro, die Bergregion im Iran, die Felslandschaften der Alpen sind vom Feinsten und bieten Inspiration für Touren in unsere „heimischen“ Alpen sowie in ferne Regionen.

Zudem haben wir noch einen Vortrag der besonderen Art: Die Ultratour II, mit dem Fahrrad von Augsburg in den Himalaya, um einen 8.000er zu besteigen. Eine Fortsetzung der Ultratour I, mit der Christian Rottenegger schon vor drei Jahren regen Anklang in Köln fand.

Die Termine stehen nun auch fest: Wieder gibt es drei Vorträge zum Ende des Jahres und drei Vorträge zum Anfang des

kommenden Jahres. Der Auftakt erfolgt am 28. September mit Joachim Burghardt und seinem Vortrag über die Brenta, die Pala und den Rosengarten. Wer sich von diesem Vortrag für eine Reise inspirieren lassen möchte, der kann sich gleichzeitig vom Trentino Tourismusverband, der bei dieser Veranstaltung vor Ort ist, konkrete Infos für die nächste Reise abholen.

Der Vorverkauf für alle Vorträge beginnt am 15.8., online über unsere Homepage (→ [www.alpinvisionen.de](http://www.alpinvisionen.de)) sowie in der Globetrotter-Filiale Köln im

Olivandenhof. Also, Termine vormerken und Plätze sichern! Informationen zu allen Vorträgen gibt es im Flyer der AlpinVisionen, der dieser Ausgabe beiliegt, sowie in den grünen Seiten.

Alle Vorträge, mit Ausnahme von Gerlinde Kaltenbrunner/Ralf Dujmovits, finden, wie gewohnt, in der Aula der Barbara-von-Sell-Schule in Köln-Nippes statt und natürlich gibt es auch weiterhin unsere Verlosungen von Büchern und Sachpreisen für alle, die vor Ort sind.

→ Oliver Kühn

### Termine AlpinVisionen

**Freitag 28. September 2012**  
Brenta, Pala, Rosengarten – wilde Berge im Trentino, Joachim Burghardt

**Freitag 26. Oktober 2012**  
Berge, Mullahs und Massai, Andreas Künk

**Freitag 23. November 2012, erstmalig in NRW**  
Speed, Ueli Steck

**Freitag 18. Januar 2013, NRW-Premiere**  
Ultratour II: Ohne Gnade, Christian Rottenegger

**Freitag 15. Februar 2013**  
Wilde Alpen, Bernd Ritschel

**Sonntag 10. März 2013, im Forum Leverkusen**  
Leidenschaft 8000 – Tiefe Überall, Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits

→ Beginn jeweils um 20:00 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr

## Ulrich Ehlen



wurde zum neuen 3. Vorsitzenden gewählt. Die Redaktion stellte ihm ein paar Fragen:

**Wie kamst du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?**

Laufen und Wandern habe ich immer schon gerne gemacht. Bei

den Wandertouren waren dann irgendwann auch Klettersteige dabei. Das war noch mal ein besonderer Reiz. Auf einem Klettersteig wurde ich dann „überredet“, es einmal mit Klettern zu versuchen. Vom Klettern habe ich eigentlich nie viel gehalten. Nachdem ich den Kitzel, das besondere Gefühl an der Wand, erlebt habe und genießen konnte, war ich dabei. Die Beziehung zum DAV begann auf den Wanderungen mit der Alpinistengruppe. Etwas Besonderes war dann die Mitarbeit bei den letzten Alpintagen. Hier wurde Großes mit sehr viel Begeisterung und Einsatz geleistet. Ich wurde von dem Enthusiasmus angesteckt.

**Was hat dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?**

Die Aktivitäten und Angebote des Kölner Alpenvereins, die sich überwiegend mit meinen Interessen decken und die Aktiven des Vereins, die ich kennen gelernt habe, sind für mich der Grund, mich stärker im DAV zu engagieren. Der Ausstieg aus meinem aktiven Berufsleben hat mir jetzt die Möglichkeit gegeben, mich hier einzubringen.

**Gibt es Ziele, die du dir für diese Arbeit gesteckt hast?**

Die erfolgreiche Arbeit der Sektion in den letzten Jahren in Bezug auf die angebotenen Aktivitäten, die Mitgliederwerbung und die interne Organisation sollte fortgesetzt werden. Hierbei möchte ich mich einbringen. Verstärkt sollte auch das Augenmerk auf Kinder und Jugendliche gerichtet werden. Die Angebote hierfür sollten weiter ausgebaut werden. Der schonende Umgang mit der Natur bei unseren Aktivitäten draußen kann noch an Bedeutung gewinnen.

## Hildegard Troske



wurde zur Schriftführerin gewählt und beantwortete unsere Fragen wie folgt:

**Wie kamst du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?**

Anfang der 80er Jahre fand sich ein kleiner

Freundeskreis, der mit Begeisterung für die Berge eine mehrtägige Hüttentour durch das Karwendelgebirge unternahm. Daraus wurde über Jahrzehnte eine eingeschlossene Kleingruppe, die sich jedes Jahr für Touren in den Alpen verabredete. Gemeinsame Skifahrten kamen hinzu. Die Passion wurde im Kollegenkreis schon belächelt: „fährst du schon wieder in die Berge?“ hieß es. Dabei konnte sich kaum jemand vorstellen, wie vielfältig die Alpen sind: Verschiedene Landschaften und Gebirgsaufbauten, Täler und Seen, reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt, Ethnien und bäuerliche Kulturen, Architektur, Sprachen und Jahrtausende alte europäische Geschichte. Das alles hat uns neben der sportlichen Betätigung und dem Gipfelglück enorm begeistert und uns bis heute nicht losgelassen.

Da wir regelmäßig auf Hütten übernachteten, war der frühzeitige Beitritt zum Alpenverein nur noch ein kleiner Schritt. Mit der Sektion Rheinland-Köln bot sich darüber hinaus die Teilnahmemöglichkeit an Tageswanderungen, alpinen Touren oder auch zu fernen Reisezielen. Langjährige Freundschaften haben sich daraus entwickelt.

**Was hat dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?**

In den ALPINEWS las ich erstmals über die unbesetzte Stelle des Schriftführers im Vorstand der Sektion. Diese Aufgabe hat mich sogleich angesprochen, weil ich hier die Möglichkeit sehe, mich aktiv an der Gestaltung und Umsetzung der vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten der Sektion einzubringen.

**Gibt es Ziele, die du dir für diese Arbeit gesteckt hast?**

Vielleicht erscheint die Funktion des Schriftführers anderen etwas trocken. Ich selbst denke, dass eine gute Dokumentation der Vorstandsarbeit für eine so große Sektion wichtig ist und dass ich dazu beitragen kann, dass der Vorstand im Sinne der Mitglieder eine gute Arbeit leistet.

## Elisabeth Roesicke



Im vorigen Jahr hast du das Amt der Leiterin der Naturerlebnisgruppe übernommen. Jetzt hast du dich auch noch zur Referentin für Naturschutz wählen lassen. Was gab dir hierzu den Anlass?

Andreas Hellriegel,

der langjährige Naturschutzreferent, sprach mich an, weil er aufhören wolle. Er bat mich, seine Nachfolgerin zu werden. Er bleibt uns mit seinem Wissen und Erfahrungen aber erhalten, denn er ist weiterhin Mitglied der Naturerlebnisgruppe.

**Welche Erfahrungen hast du bisher mit der Naturerlebnisgruppe gemacht?**

Unsere Gruppe bietet jetzt das zweite Jahr ein eigenes Programm mit naturkundlichen Wanderungen an. Im vergangenen Jahr war die Resonanz der Mitglieder eher verhalten. Dieses Jahr war das Interesse an unseren Eintagesveranstaltungen und dem Wildkräuterwochenende in Blens erfreulicherweise groß. Die Wochentour „Meraner Höhenweg“ muss leider wegen zu geringer Anmeldezahlen ausfallen. Wir werden sie nächstes Jahr noch mal anbieten. Im Oktober kommt noch ein Biotoppflegeeinsatz. Wir freuen uns über Naturbegeisterte, die in unserer Gruppe mitmachen möchten denn: Et jit vil ze donn!

**Was sind die Ziele für das neue Amt?**

Ich möchte die gute Arbeit von Andreas Hellriegel fortführen, möchte aber auch eigene Akzente setzen. Der DAV ist bundesweit als Naturschutzverband anerkannt, Belange des Umweltschutzes stehen damit gleichberechtigt neben den Interessen des Bergsports. Die Naturerlebnisgruppe und ich setzen uns dafür ein, dass der Naturschutz in unserer Sektion weiter mit Leben gefüllt wird. Wir wünschen uns, dass unsere Mitglieder bei der Ausübung ihres Sportes in den Alpen und den Mittelgebirgen auch den Naturschutz in ihren Köpfen und Herzen haben. Denn wer die Schönheit der Natur genießt, sollte sich bewusst auch für ihre Erhaltung einsetzen, damit kommende Generationen etwas davon haben.

## Oliver Kühn



wurde zum neuen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit gewählt:

### Wie kamst du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Ich bin 2002 zum Alpenverein gekommen, nachdem ich mit Ski-

tourengehen angefangen und dann auch regelmäßig auf den Alpenvereinsstütten übernachtet habe. Erst bin ich nur zum Skilaufen in die Berge gegangen, habe dann aber zunehmend die Berge abseits der Menschenmengen schätzen gelernt.

### Was hat dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Aus meinem Berufsleben kannte ich die Herausforderungen, die mich dort erwarten. In dem Amt kann ich erstmalig den Spaß an der Arbeit mit einem Hobby zusammenbringen.

### Gibt es Ziele, die du dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Der Kölner Alpenverein macht eine tolle Arbeit, und es ist faszinierend zu sehen, welches Engagement die Aktiven in den Verein stecken. Mein Ziel ist es, die Arbeit, die Veranstaltungen und das Angebot mit einer entsprechenden Qualität auch nach außen zu kommunizieren.

## Mirko Nettekoven



wurde als neuer Jugendreferent bestätigt.

### Wie kamst du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Ich war bereits als kleines Kind viel mit meinen Eltern in den Bergen. Wir waren

meistens im Binnental in der Schweiz. Nach einer mehrjährigen Pause bin ich dann mit 12 Jahren über den Weltkindertag in Köln zum Alpenverein gekommen.

### Was hat dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Ich bin schon seit über 10 Jahren in der Jugendarbeit tätig: Als Jugendleiter, Kassenwart, stellvertretender Jugendreferent und Webmaster.

Nach meinem zweijährigen Kanada-Aufenthalt wurde die Stelle des Jugendreferenten frei, die ich dann relativ spontan übernommen habe.

### Gibt es Ziele, die du dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Zunächst mal will ich die großen Fußstapfen ausfüllen, die meine Vorgänger hinterlassen haben. Wir haben seit vielen Jahren eine sehr gut laufende Jugendarbeit, was durchaus auch den Jugendreferenten zuzuschreiben ist. Des Weiteren möchte ich die Organisationsstrukturen und Kommunikationswege innerhalb der Jugend weiter optimieren um unsere Arbeit noch effektiver und erfolgreicher zu gestalten.

## Fritz Rodenhäuser



wurde zum neuen Referenten für Hütten, Bau und Wege gewählt:

### Wie kamst du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Nach meinem Studium hab ich mit Freunden verschiedene

Hütten- und Weitwanderungen (E5, GR10, Masuren, Tansania) unternommen. Dabei haben mich die Berge immer wieder angezogen und herausgefordert, aber mir auch Zufriedenheit und Ruhe gegeben. Bei diesen Touren kam ich immer wieder mit dem DAV in Kontakt – natürlich auch auf Hütten. Als wir dann nach Köln zogen und die Kinder auch Spaß an den Bergen hatten, sind wir in die Kölner Sektion eingetreten.

### Was hat dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Im ersten Sommer nach der Wiedereröffnung der Hexenseehütte war ich dort für eine Woche Hüttenwart. Das hat mich tief beeindruckt und auch mein Sohn war beim nächsten Mal begeistert.

Jetzt geht meine berufliche Arbeit dem Ende zu und ich suchte nach ehrenamtlicher Tätigkeit. Da kam die Anfrage in den gletscherspalten gerade recht.

### Gibt es Ziele, die du dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Nachdem die Kölner Eifelhütte ja zu einem Prunkstück gediehen ist und der Umbau der Hexenseehütte schon weit vorangekommen ist, möchte ich mit dem Team des Referates Hütten, Bau u. Wege die notwendigen Arbeiten am Kölner Haus voranbringen.

## Ilka Walter



wurde zur neuen Leiterin der Wandergruppe gewählt.

### Wie kamst du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?

Ich war immer schon am Wandern interessiert und habe Gleichgesinnte im Alpenver-

ein gesucht. Bin dann jedoch durch ein Schnupperklettern und zwei Kletterkurse beim Klettern hängen geblieben. Doch das Wandern habe ich nicht vergessen und habe mich dann der Wandergruppe der Sektion angeschlossen. Schnell habe ich dann auch selbst Touren angeboten.

### Was hat dich veranlasst, dieses Amt zu übernehmen?

Sehr plötzlich hat mein Vorgänger das Amt niedergelegt. Allen Aktiven war klar, dass dieses das Ende der Wandergruppe bedeutet hätte, wenn wir keinen Nachfolger finden. Und genau das wollte ich verhindern.

### Gibt es Ziele, die du dir für diese Arbeit gesteckt hast?

Erst einmal die Fortführung der Wandergruppe. Dann die Verjüngung, die ja auch dazu beiträgt, dass die Wandergruppe auf Dauer bestehen bleibt.

Mein Ziel ist, weiterhin regelmäßig tolle Wander-Angebote im nahen Mittelgebirge im Programm zu haben. Darüber hinaus kann ich mir aber auch vorstellen, kulturelle Wanderungen und Wochenendtouren anzubieten.

## Johanna Brings



wurde als Leiterin der neuen Frauen-Bergsport-Gruppe gewählt.

Eine ausführliche Vorstellung finden Sie auf S. 26 im Mitglieder-Portrait.

## Die „neue“ Kölner Eifelhütte

In Blens, unweit der Kletterfelsen in Nideggen, findet man sie also nun, die „neue“ Kölner Eifelhütte. Schon wenn man das Gebäude erblickt, prägt das imposante alte Fachwerk das Erscheinungsbild. Das große Namensschild macht sie unverkennbar zu einer Alpenvereinshütte. Wenn man sich dem zweigeschossigen Gebäude nähert, nimmt man die leicht schiefen Wände wahr, wie sie damals gang und gäbe waren. Schnell merkt man, dass man es hier mit einem historischen Gebäude zu tun hat.

Fast zwei Jahre wurde an der geschichtsträchtigen Kölner Eifelhütte saniert, gebaut und verschönert. Jetzt strahlt das Haus in neuem Glanz. Aber es ging nicht nur um eine „normale“ Sanierung, weil die Zeit an dem Haus und der Bau-substanz genagt hat: Teile des Gebäudes konnten vor den Bauarbeiten wegen eines Mangels an Brandschutz nicht mehr genutzt werden. Neben dem Brandschutzkonzept mussten bei der Sanierung auch die Anforderungen an den Denkmalschutz berücksichtigt werden, denn das Denkmalamt hat das Gebäude als schützenswert eingestuft.

Der Kölner Alpenverein ist mit der Kölner Eifelhütte im Besitz eines der ältesten Gebäude der Region: Bei den Untersuchungen vor der Sanierung konnte das Baujahr des Hauses durch dendrochronologische Analyse ca. auf das Jahr 1590 bestimmt werden. Damit gehört das Gebäude zu den wenigen Zeugnissen der regionalen Baukultur aus der Zeit vor dem dreißigjährigen Krieg. Nach dem Bauvorhaben ergibt sich nun ein altes Haus, das aber auf modernen Komfort nicht verzichten muss.

Die Kölner Eifelhütte ist ein Selbstversorgerhaus nach den Regeln des Deutschen Alpenvereins. Im Erdgeschoss findet man Selbstverpflegerküche, Essraum und einen neuen Seminarraum. Die Küche wird von einem riesigen Balken der alten Holzkonstruktion durchragt. Alle Räume sind in einem freundlichen, hellen Weiß gehalten.

Im ersten Obergeschoss sind die Schlafzimmer mit Doppelstockbetten aus massiver Buche, die von den vielen Spendern finanziert wurden. Diese schönen, massiven Bettgestelle haben die alten, wenig ansehnlichen Metallbetten ersetzt und laden regelrecht zum Schlafen ein.

Im Dachgeschoss findet man die weitgehend unveränderten zwei Lager, die dank eines neuen Fluchtwegs nun wieder genutzt werden können. Hier fühlen sich insbesondere die Kinder wohl.

Das Haus kann sowohl von DAV-Mitgliedern, den Aktiven im Kölner Alpenverein als auch von Gästen für vielfältige Unternehmungen im Umland genutzt werden. Wer möchte, kann das Haus aber auch exklusiv für größere Feiern oder Firmenveranstaltungen nutzen, die auf den Seminarraum zurückgreifen, der im Rahmen der Sanierung neu geschaffen wurde. Bei schönem Wetter kann man vom Garten des Hauses profitieren, der zum Grillen einlädt.

Der Nationalpark Eifel, der Naturpark Hohes Venn und die Kletterfelsen des Rurtals bieten fast unbeschränkte Möglichkeiten zum Wandern, Mountainbiken oder Klettern, die alle prima von der Kölner Eifelhütte aus erreichbar sind.

### Öffnungszeiten

Die Hütte ist das ganze Jahr über geöffnet.

### Adresse und Anfahrt

Kölner Eifelhütte, St.-Georg-Straße 4, 52396 Heimbach-Blens

**Mit der Bahn:** 1 Stunde 13 Minuten Fahrzeit von Köln HBF, mit Umstieg in Düren in die Rurtalbahn (Düren-Heimbach) bis



Haltepunkt Blens, von da über die Rurbrücke in 5 Min. zu Fuß zur Hütte.

**Mit dem Rad:** Von Düren auf dem schönen Rur-Ufer-Radweg (RUR, ausgeschildert) über Kreuzau, Untermaubach, Abenden nach Blens.

**Mit dem Auto:** Etwa eine Autostunde von Köln entfernt. Blens liegt im Rurtal (Eifel) zwischen Nideggen und Heimbach etwas abseits an der L249 (auf der anderen Rurseite). Man biegt von der L249 nach Blens ab und folgt der Straße über die Bahn (DKB) und die Rurbrücke. Nach der Brücke biegt man halblinks in die St. Georgstraße. Die Hütte ist das 2. Haus auf der rechten Seite (gegenüber der Feuerwehr). Parkplätze befinden sich weiter die Straße hinauf oben an der Kirche.

### Anmeldung

Die Nutzung der Hütte steht allen offen. Reservierungen können Sie über das online-Formular auf der Website [www.dav-koeln.de](http://www.dav-koeln.de) vornehmen. Die Belegung der Hütte ist aus dem dortigen Belegungskalender ersichtlich. Bei Fragen zur Nutzung der Hütte wenden Sie sich bitte an den Beisitzer für die Kölner Eifelhütte, Ralph Müller unter [ralph.mueller@dav-koeln.de](mailto:ralph.mueller@dav-koeln.de) oder 0221 9725765

Bei Anmeldung ist eine Kautionszahlung zu zahlen: 300 Euro für alle Gruppen ab 6 Personen (außer bei Sektionsveranstaltungen). 100 Euro für Einzelpersonen und Kleingruppen bis 5 Personen (außer Sektionsmitglieder).

### Preise (Stand Mai 2012)

Mitglieder des DAV <sup>1)</sup>				
Preise pro Person	Bett 1.OG <sup>2)</sup>	Lager 2.OG <sup>2)</sup>	Tagesgebühr <sup>3)</sup>	Heizung <sup>4)</sup>
Erwachsene (ab 26 Jahre)	6 Euro	5 Euro	2 Euro	1 Euro
Junioren/innen (19–25 Jahre)	4 Euro	3,50 Euro	1 Euro	1 Euro
Jugend (7–18 Jahre)	3,50 Euro	3 Euro	1 Euro	1 Euro



Selbstversorgerküche



Schlafraum

Gäste				
Preise pro Person	Bett 1.OG <sup>2)</sup>	Lager 2.OG <sup>2)</sup>	Tagesgebühr <sup>3)</sup>	Heizung <sup>4)</sup>
Erwachsene (ab 19 Jahre)	12 Euro	10 Euro	4 Euro	1 Euro
Junioren/innen (7-18 Jahre)	8 Euro	7 Euro	2 Euro	1 Euro

1) sowie Mitglieder von Vereinen mit Gegenrecht  
 2) pro Nacht  
 3) Bei Übernachtung entfällt die Tagesgebühr.  
 4) Oktober-April, pro Tag

Für Kinder bis zu einem Alter von 6 Jahren fallen keine Übernachtungskosten an. Duschen ist im Übernachtungspreis enthalten.

Die Übernachtungskosten müssen an die Hausmeisterin vor Ort in bar bezahlt werden.

#### Exklusiv-Buchung

Die Hütte kann für private Veranstaltungen, wie Geburtstagsfeiern, auch exklusiv gebucht werden. Ebenfalls ist diese Hütte mit ihrem Seminar-Raum mit einer Kapazität von bis zu 20 Personen auch ideal für Firmenveranstaltungen sowie Schulklassen und Vereine geeignet.

Die Preise für die Exklusivnutzung sind wie folgt:

- 198 Euro Mindestkosten pro Nacht wenn der Mieter Mitglied im DAV ist.
- 396 Euro Mindestkosten pro Nacht wenn der Mieter kein Mitglied im DAV ist.
- Wenn die tatsächlichen Übernachtungskosten nach Preisliste die Mindestkosten übersteigen, werden die tatsächlichen Übernachtungskosten abgerechnet.

#### Schlafen

Die Hütte bietet Platz für bis zu 47 Übernachtungsgäste. Die Zimmer im 1. Stock verfügen über Stockbetten für 23 Personen. Im Dachgeschoss befinden sich das große und kleine Lager mit insgesamt 24 Schlafplätzen.

Für die Übernachtung muss entweder ein Schlafsack bzw. Hüttenschlafsack oder Bettwäsche mitgebracht werden. Decken sind begrenzt vorhanden.

#### Essen

Es handelt sich um eine Selbstverpflegerhütte. Die Küche ist mit zwei Elektroherden à vier Kochstellen, fließend Warmwasser, zwei Kühlschränken und den nötigen Utensilien (Geschirr, Besteck, Kochtöpfe etc.) ausgestattet.

#### Tourenangebot

Die Hütte dient als Stützpunkt für Unternehmungen an den Kletterfelsen des Rurtals und für Wanderungen und Radtouren im Nationalpark Eifel sowie Naturpark Hohes Venn/Eifel. Lohnenswerte Ziele in der näheren Umgebung sind der Rurtalstausee, Kloster Maria Wald, Wildpark Schmidt, Burg und Burgenmuseum Nideggen u.v.m.

#### Kartenmaterial

Wanderkarte Nr. 2 des Eifelvereins (1 : 25.000) sowie Wanderkarte Nr. 50 des Eifelvereins (1 : 25.000), Nationalpark-Karte – Nationalpark Eifel. Erhältlich im Buchhandel, an der Tankstelle in Heimbach oder direkt beim Eifelverein, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren, Tel: 02421 13121.

Topografische Karte Kreis Aachen (1 : 50.000). Blaue Reihe des Landesvermessungsamts Nordrhein-Westfalen. Erhältlich im Buchhandel: ISBN 3-89439-602-4.

→ Oliver Kühn



Urkundenverleihung an die ersten Kölner Alpinkids an der Erfurter Hütte



Thomas Rauch bei der Familienkletterfahrt im Sauerland

## Familiengruppen alpin

Die Touren der Familiengruppen unserer Sektion reichen von sonntäglichen kinderwagentauglichen Wanderungen im Kölner Westen bis hin zum Meraner Höhenweg. Weit weg von den Alpen nutzen auch unsere Familiengruppen vor allem die umliegenden Mittelgebirge. Wenn die Kinder ab ungefähr sechs Jahren über längere Strecken im anspruchsvolleren Gelände sicher laufen können, lockt in den Ferien das Gebirge, das schließlich namensgebend für unseren Verein ist: In gemeinsamen Freizeiten erkunden die Familien die Alpen. Einige wenige Hütten, wie unser Kölner Haus, die Erfurter Hütte im Rofan oder die Freiburger Hütte im Lechquellgebirge erlauben mit Seilbahnanschluss oder kurzem Zustieg ein bequemes Erreichen – auch mit Familiengepäck und kleineren Kindern. Sind die Kinder älter oder die Gruppen wagemutiger, können mit einem längeren Zustieg auch abgelegene Berghütten als attraktive Ziele erreicht werden. Gemeinsamer Spaß in den Bergen, das Erkunden der Natur und ein Hereinwachsen der Kinder in den Alpinismus stehen dabei im Vordergrund. Hier ist, wie bei allen anderen Aktivitäten der Familiengruppe, charakteristisch, dass die Freude an Bewegung in der Natur wichtiger ist als der Leistungsgedanke (siehe auch gletscherspalten 1/2012).

Bei vielen Kindern der Familiengruppen ist Klettern sehr beliebt, sei es auf Bäume, an Felsblöcken in der Natur, Toprope in der Halle oder auch im Klettergarten oder Hochseilgarten. Kinder klettern gerne und sind oft mutiger als ihre Eltern. Da beim Klettern Sicherheit oberste Priorität hat, werden die Aktivitäten stets unter dieser Voraussetzung geplant

und durchgeführt. Erfahrene, dafür ausgebildete Leiter und gute Sicherungskennnisse bei den Eltern gewährleisten einen sicheren Kletterspaß für die Familie.

Da in den einzelnen Familiengruppen das Interesse am Klettern unterschiedlich ausgeprägt ist und das Wandern im Zentrum der Gruppenaktivitäten steht, wurde von Thomas Rauch als zusätzliches gruppenübergreifendes Angebot Anfang 2011 der „Familienklettertreff“ gegründet. Für Familien mit Kindern von ca. 5 bis 12 Jahren steht ein Nachmittag lang das Klettern im Mittelpunkt. Dabei kann man bisweilen sogar 2½-Jährige mit Schnuller an der Kletterwand erleben. Voraussetzung für die Teilnahme sind nachgewiesene Sicherungskennnisse der Eltern bzw. deren Teilnahme an einem separaten Schulungstermin.

Durch den plötzlichen Tod von Thomas Rauch (siehe Nachruf S. 4) steht der Familienklettertreff vor einem Neubeginn. Er wird zunächst in wechselnden Verantwortungen mit Unterstützung der Klettergruppe fortgeführt, bis sich hoffentlich bald eine geeignete Person bereit erklärt, die Leitung zu übernehmen.

Die bislang sechs Familiengruppen der Sektion bilden sich nach dem Alter der Kinder. Diesen Sommer startet die siebte Familiengruppe für Familien mit Kindern unter drei Jahren. Alle Aktivitäten der Familiengruppen sind unter [www.dav-koeln.de](http://www.dav-koeln.de) aktuell veröffentlicht.

Text: Renate Jaritz, Klaus Wöldecke

Fotos: Klaus Wöldecke

Die Freude an der Bewegung in der Natur ist wichtiger als der Leistungsgedanke.

Sogar 2½-Jährige mit Schnuller an der Kletterwand



Anfahrt nach Sabalan



Damavand

# Iran

## Urlaubsland zum Bergsteigen?

Alles begann bei einer Wanderung des Kölner Alpenvereins. Steil und matschig war der Anstieg, das Atmen fiel schwer. Trotzdem hatte ich noch Luft für eine Frage an meinen Mitwanderer Gholam Sarabipour: „Hättest du Lust, eine Reise in dein Heimatland zu organisieren?“

Nach einer positiven Antwort waren die beiden ersten Teilnehmer schnell gefunden: meine Frau Britta und ich. Es würden sich aber bestimmt keine weiteren Teilnehmer finden für diese außergewöhnliche Reise, dachten wir! Wie waren wir überrascht, als sich vier weitere Teilnehmer fanden. Jetzt nutzte Gholam seine privaten Kontakte im Iran und ich unterstützte ihn u.a. beim Kontakt zum Iranischen Bergsteigerverband und bei der Visabeschaffung. Letzteres entpuppte sich als eine nervenaufreibende Prozedur, die sich bis kurz vor Abreise hinziehen sollte. Schwierig war, dass im letzten Moment noch Andreas, ein Teilnehmer mit österreichischem Pass, hinzukam. Für ihn hatte unsere Iran-Reise dann auch noch ein bemerkenswertes Nachspiel – doch dazu später mehr. Gholam spannte bei der Organisation der Reise fast seine ganze Familie ein. Sein Schwager, Herr Amini, bekam einen Auftrag nach dem anderen. Als wir dann auch das offizielle Einladungsschreiben des Iranischen Bergsteigerverbandes bekamen, war es endlich so weit. Im September 2011 ging es über Istanbul in den Westen des Iran nach Tabriz. Bei der Ankunft am sehr frühen Morgen wurden wir von Gholams Schwager am Flughafen abgeholt und zu unserem ersten Hotel gebracht. Dort wurden zu-

nächst die Rezeptionisten geweckt, die sich mit einer Decke und Kissen direkt in der Empfangshalle zum Schlafen gelegt hatten.

Auf dem Weg in die Zimmer sahen wir dann zum zweiten Mal die obligatorischen Bilder des verstorbenen obersten Religionsführers Khomeini und des zurzeit amtierenden Ali Chamene'i. Ein ähnliches Bild bot sich zuvor am Flughafen, allerdings dort unübersehbar und überlebensgroß. Dort kamen wir auch erstmalig mit der üblichen Verschleierung der Frauen in Kontakt. Meine Frau Britta fühlte sich als einzige weibliche Teilnehmerin davon aber nicht beeinträchtigt, zumal diese Kleidervorschrift bei westlichen Touristinnen tolerant ausgelegt wird. Selbst innerhalb des Landes gibt es hier die unterschiedlichsten Ausprägungen. Während die Frauen in der Umgebung der großen Städte meist modisch dezent und farblich abgestimmt nur mit Kopftuch verschleiert sind, trifft man auf dem Land eher auf dunklere und umfassende Verschleierung.

Gholam und sein Schwager gaben sich größte Mühe, ihren Heimatort Tabriz optimal zu präsentieren, was ihnen auch bestens gelang. Touristische Höhepunkte waren sicherlich der größte überdachte Basar des Nahen Ostens und Kanduvan mit seinen bewohnten Felsenhäusern. Unser Aufenthalt in Tabriz gipfelte in einer Einladung bei Gholams Familie. Überaus herzlich wurden wir zu einem allerfeinsten iranischen Spezialitäten-Buffer empfangen. Als Dank für den tollen Abend sangen wir ein deutsches Volkslied: „Hoch auf dem gelben Wagen“. Vollgestopft mit Wachteleiern, Kräutern, Kebab und diversen Süßspeisen gingen

**Touristische Höhepunkte waren sicherlich der größte überdachte Basar des Nahen Ostens und Kanduvan mit seinen bewohnten Felsenhäusern.**



Aufstieg zum Damavand



Gipfelsee Sabalan

wir nicht zu spät ins Bett, denn am nächsten Morgen sollte es zu unserem ersten Bergerlebnis gehen.

Am Morgen sammelten wir uns an einer Straßenkreuzung mitten in der Millionenstadt Tabris und warteten auf die Dinge, die da kommen sollten. Nach und nach trafen weitere Herren mit Rucksäcken auf unserer Gruppe. Die Herren entpuppten sich als Freunde der Familie, die mit uns gemeinsam den geplanten Akklimatisationsgipfel (Mt. Sabalan, 4.811 m) besteigen wollten. Dazu hatten sie einen fast fabrikneuen Mercedes Reisebus organisiert. Das geschätzte Baujahr würde ich auf 1970 beziffern bei rund einer Million gefahrener Kilometer auf dem Tacho! Etwa auf halber Strecke gab es ein Picknick am schattigen Straßenrand. Auf mitgebrachten Teppichen wurden wir von unseren Begleitern mit schmackhaftem Essen verwöhnt. Einiges wurde direkt vor Ort frisch zubereitet. Leider waren wir, was den Proviant anging, nicht so gut vorbereitet, wie unsere Mitreisenden, so dass es uns schon fast ein wenig peinlich war. Aber alles wurde brüderlich geteilt und wir genossen ein weiteres Mal die Gastfreundschaft der Iraner. Nahe dem Berg verließen wir den Bus und wechselten in zwei Landrover. Ab hier begann nun eine holprige und steile Piste. Nach einer halbstündigen, wilden und staubigen Fahrt erreichten wir auf 3.700 m unsere Berghütte. Diese wirkte auf den ersten Blick eher wie eine Moschee. Das Innere glich einem steinernen Kellergewölbe, in dem sich auf einer Länge von 40 Metern an beiden Seiten Doppelstockbetten aneinanderreichten. Von hier oben genossen wir den Sonnenuntergang und die absolute Ruhe, denn wir waren fast die einzigen Gäste. Nachdem die Tür vor streunenden Bären gesichert war, haben wir ausgiebig gekocht. Mit Gesang und leckerem Essen klang der Tag aus.

Nach einer sehr geruhsamen Nacht brachen wir am nächsten Tag noch im Halbdunkel auf. Gemütlich

stieg der gut sichtbare Pfad bergan und führte weiter oben steil über grobes Geröll und Blockwerk. Die bizarren Felsformationen im Licht des Sonnenaufgangs verliehen dem Aufstieg eine besondere Atmosphäre. Ab und zu gebrauchten wir unsere Hände. Das Ende des Aufstiegs schien greifbar nahe, doch knapp unter dem Gipfel neigte sich der Hang plötzlich zurück und wir befanden uns auf einer fast ebenen Hochfläche und der vermeintliche Gipfel entpuppte sich lediglich als Felsformationen. Der echte Gipfel zog sich nochmals weitere 150 Hm weiter hoch. Die Felsformation nutzte unser jüngster Teilnehmer Andreas, um hier oben im dritten und vierten Schwierigkeitsgrad zu klettern, von Auslastung also keine Spur. Der Weg führte weiter über flache Schneefelder bis hinüber zu einem Kratersee. Die Kulisse erinnerte uns an einen alpinen Bergsee mit Gletscherresten, die bis in den See hineinreichten. An diesem überraschenden Panorama beendeten die meisten den Gipfelaufstieg. Der allerhöchste Punkt des Sababalan wird jedoch von einem, dem See umgebenden Krater ring gebildet. Doch die fehlenden 50 Meter fielen hier oben nicht mehr wirklich ins Gewicht. Bei bestem Wetter genossen wir diese herrliche Kulisse und machten unser obligatorisches Gruppenfoto mit einem Banner des Kölner Alpenvereins. Der scharfe und kalte Wind zwang uns jedoch relativ schnell zum Aufbruch. Über den gleichen Weg ging es bei optimaler Sicht über die Ebenen hinunter zur Hütte und von dort mit dem Jeep ins Tal, wo heiße Thermalquellen auf uns warteten. In einem nach Geschlechtern getrennten Badehaus genossen wir als einzige ausländische Touristen den Abschluss einer tollen Bergtour.

Später ging es mit dem Minibus nach Teheran, der Hauptstadt des Irans. Nach einer achttündigen Fahrt durch karges, gebirgiges Land, nur unterbrochen durch grüne Oasen der auf dem Weg liegenden

Die Hütte wirkte auf den ersten Blick eher wie eine Moschee.



Atemberaubende Weitblicke



Teheran

Städte, erreichten wir Teheran – eine sehr moderne und quirlige Stadt. Überall sichtbar der Milad-Tower, ein 435 m hoher Turm, der vierthöchste Fernsehturm der Welt. In dieser Sieben-Millionen-Metropole verfuhr wir uns mehrfach, bis wir endlich unsere Unterkunft im Olympischen Dorf fanden (ehemalige ASEAN-Spiele). Dort wurden wir offiziell vom Iranischen Bergsteigerverband begrüßt. An dieser Stelle herzlichen Dank für die Unterstützung. Man teilte uns mit, dass wir direkt am nächsten Tag gemeinsam mit einem einheimischen Führer Richtung Damavand (5.610 m), dem höchsten Berg des Irans, aufbrechen. Am Abend genossen wir nochmal die Annehmlichkeiten der Großstadt und waren dabei sehr überrascht, welches moderne „Nachtleben“ Teheran bietet.

Ein Minibus brachte uns am nächsten Tag in etwa zwei Stunden auf 3.000 m Höhe. Zu Fuß ging es dann weiter bis auf 4.200 m. Für die Akklimatisation ist dieser Ablauf natürlich nicht zu empfehlen, aber bei auftretenden Problemen hätte man dank der Lage des Berges sehr schnell evakuieren können. Der ruhende Vulkankegel des Damavand überragt mit über 5.600 m die Ebene und die benachbarten Berge. Er ist damit der höchste Berg des gesamten Nahen Ostens und neben dem Kilimandscharo einer der höchsten freistehenden Berge der Welt. Der gesamte Höhenunterschied vom Fuß des Damavand bis zum Gipfel beträgt fast 4.700 m. Das ist deutlich mehr als beim Mount Everest. Für den nächsten Tag war zunächst eine Akklimatisationstour an seinen Hängen vorgesehen, noch in der darauffolgenden Nacht sollte es losgehen. Zur geplanten Startzeit tobte sich jedoch ein starkes Gewitter mit Schneefall über uns aus. An eine Besteigung war daher nicht mehr zu denken. Eine kontrovers geführte Diskussion brachte die Lösung. Wir hofften am nächsten Tag auf besseres Wetter und verlängerten den Aufenthalt in der sehr komfortablen Hütte um eine weitere Nacht.

Am nächsten Morgen gegen fünf Uhr starteten wir bei glasklarem Himmel. Der Aufstieg weist keine besonderen technischen Schwierigkeiten auf, sondern besteht aus 1.500 Hm Wandern auf schmalen Schuttpfaden und Geröll. Im oberen Teil des Berges überquert man weite sandige Hänge mit zahlreichen kleinen und großen Fumarolen, aus denen Schwefelgase aufsteigen. Kurz vor dem Gipfel durchschreitet man eine bizarre Fels- und Schwefelformation und steht plötzlich am höchsten Punkt des Irans. Hier oben tritt an einer Stelle unter hohem Druck heißer Schwefeldampf aus, der sich als gewaltige Wolke über einen Teil des Gipfels verteilt. Die dominierenden Farben sind weißgrau, schwefelgelb und der strahlend blaue Himmel. Trotz der Wärme, die aus zahlreichen Erdspalten drang, war der Wind unangenehm kalt und zwang uns schon bald auf den Rückweg ins Tal.

Zum Abschluss blieb dann noch etwas Zeit, das alte Persien hautnah zu erleben. Ein Aufenthalt in der historischen Stadt Isfahan war der krönende Abschluss dieser außergewöhnlichen Reise. Besonders zu erwähnen ist aber auf jeden Fall die Gastfreundschaft der Iraner und die Offenheit, mit denen wir als Gäste überall empfangen wurden. Wer jetzt Lust auf diese Reise bekommen hat, der sollte sich direkt an Gholam Sarabipour ([g.sarabipour@web.de](mailto:g.sarabipour@web.de)) wenden.

Für unseren jüngsten Teilnehmer Andreas brachte die Iranreise allerdings noch eine überraschende Wende. Als Deutscher mit österreichischen Wurzeln hatte er im Vorfeld der Reise aus organisatorischen Gründen einen österreichischen Pass beantragt. Dies führte jedoch dazu, dass er eine Einberufung zum dortigen Militär bekam, obwohl er in Deutschland ausgemustert worden war. Für uns nicht Betroffene war das natürlich eine sehr amüsante Geschichte anlässlich unseres Nachtreffens – so spielt das Leben.

Text und Fotos: Axel Vorberg

Mit einem einheimischen Führer sollten wir am nächsten Tag Richtung Damavand (5.610 m), dem höchsten Berg des Irans, aufbrechen.

Man durchschreitet eine bizarre Fels- und Schwefelformation und steht plötzlich am höchsten Punkt des Irans.

Am 26.10.2012 berichtet Andreas Künk in seinem Vortrag „Berge, Mullahs und Mas-sai“ auch über das Bergsteigen im Iran.



Johanna und Franz im Eis



Johanna in der „Douche Panoramique“ an der Cabane de Dix im Wallis

## Johanna Brings

„Den DAV selber aktiv mitzugestalten, ist für mich und meine Familie selbstverständlich“

Johanna Brings wurde bei der Mitgliederversammlung zur Gruppenleiterin der neuen Frauen-Bergsport-Gruppe gewählt. Die Redaktion möchte Johanna mit dem nachfolgenden Interview der Mitgliedschaft vorstellen.

**Wie kamst du zum Bergsteigen und zum Alpenverein?**

Meine Eltern haben mit mir und meinen Geschwistern immer Urlaub in den Bergen gemacht. Ich erinnere mich sehr gut an eine Tour zur Dreizinnenhütte. Ich war etwa im Alter von 10 Jahren und mächtig beeindruckt von den imposanten Kletterern mit ihrem schweren Gepäck, die ich dort sah. Mitte der 1980er Jahre habe ich dann selbst mit dem Klettern begonnen – in Nideggen. In dieser Zeit habe ich meine erste Hochtour gemacht. Durch das häufige Nutzen der AV-Hütten bin ich zum Alpenverein gekommen.

**Du bist ja schon als Tourenleiterin in der Familiengruppe tätig. Was hat dich bewegt, dieses Amt zu übernehmen?**

Alle Gruppen unserer Sektion leben generell von der Aktivität der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Bereitschaft, den DAV selber aktiv mitzugestalten, ist für mich und meine Familie eine Selbstverständlichkeit und kein verpflichtendes „Amt“. Für uns ist es zwar schön, wenn wir uns einer Tour anschließen können, aber es macht auch große Freude, einen Wandertag zu organisieren und die „Trolle“ über unsere Lieblingspfade zu führen.

**Nun hast du auch noch eine neue Frauen-Bergsport-Gruppe ins Leben gerufen und da würde ich gerne wissen, wie es dazu kam?**

Ich gestehe, dass die Idee gar nicht so neu ist. Bereits um 1900 wurde der British Ladies Alpine Club gegründet und in Frankreich gibt es seit 1968 einen Zusammenschluss von Bergsteigerinnen, den RHM ([www.rhm-climbing.org](http://www.rhm-climbing.org)). Als ich über dieses Thema im vergangenen Winter mit Renate Jaritz (unserer Leiterin der Familiengruppen) beim Wandern sprach, hat sich mich sofort ermutigt, eine solche Gruppe in unserer Sektion zu gründen. Es fanden sich prompt mit Petra Berg und Martina Röher zwei Mitstreiterinnen, die von der Idee angetan waren. Der Vorstand hat sofort zugestimmt und somit war die Frauen-Bergsport-Gruppe schneller da als erwartet.

**Wie sind die Inhalte dieser neuen Gruppe?**

Bei unserer Auftakt-Wanderung am 5. Mai, an der über 20 Frauen teilnahmen, kristallisierte sich heraus, dass die meisten sich Wanderungen in der Region und in den Alpen wünschen. Viele suchen gezielt nach Möglichkeiten zum Klettern und einige erwarten anspruchsvollere alpine Touren.

In diesem Jahr bieten wir neben Klettern in Halle und Fels und Wandern auch eine GPS-Schulung in Theorie und Praxis an. Bei einigen Angeboten ermöglichen wir speziell für allein erziehende Mütter bei Bedarf eine Kinderbetreuung (z.B. bei der Kletterfahrt nach Duisburg im Oktober). Für den Sommer 2013 ist ein Alpin-Camp geplant und davor werden wir ein Wochenende in Blens sein, um fleißig zu trainieren.

**Gibt es Ziele, die du dir für die neue Arbeit gesteckt hast?**

Ja. Unser Motto lautet: Frauen und Berge zusammenbringen! Meine Aufgabe sehe ich in erster Linie darin, auf die Interessen aller Frauen, die sich der Gruppe anschließen, einzugehen und sie in unserer Sektion zu repräsentieren.

Wir sind alle begeistert von den Bergen, sonst wären wir nicht im Alpenverein. Für die Mehrheit der Frauen, die unsere erste Tour am 5. Mai mitgewandert sind, war es auch eine eigene Premiere. Sie hatten sich nie zuvor bei einer DAV-Gruppe angemeldet und das, obwohl sie teilweise schon Jahrzehnte im Verein sind. Das hat mich sehr gefreut und ich denke, wir sollten hieran durch unsere zukünftigen Angebote anknüpfen.

Mein persönliches Ziel ist selbstverständlich, dass ich meine Begeisterung für die Berge mit anderen Frauen teilen möchte.

**Wie viel Zeit wirst du investieren müssen, um beide Aufgaben ehrenamtlich zu bewältigen?**

In der Familiengruppe engagiere ich mich eher sporadisch. Der Einsatz von mir und meiner Familie ist Teil unserer Freizeit. Wenn ich ehrlich bin, hat mich die Gründung der neuen Gruppe anfangs zeitlich sehr in Anspruch genommen. Es waren schon einige Stunden in der Woche mit Telefonaten, E-Mails, Einarbeitung in die Pflege der Homepage, Besprechungen mit Petra und Martina, Sitzungen und so weiter. Das hat sich aber gelegt.

Die Strukturen innerhalb des Vereins sind optimal und von vielen Seiten kommt Unterstützung. Mit ein wenig Disziplin war ich schnell so weit, dass ich mittlerweile all meine Aufgaben sehr effizient geregelt bekomme.

Ich kann meine investierte Zeit nicht in Stunden ausdrücken. Es besteht allerdings eine Ausgewogenheit zwischen meinem Einsatz und all den positiven Rückmeldungen, die ich seit Gründung der Frauen-Bergsport-Gruppe erhalten habe. Und allein dafür hat es sich bisher schon gelohnt!

→ Das Interview führte Karin Spiegel.

Die Sektion besitzt jetzt einen eigenen Bus

In unserem Sektionsbus, einem Ford Transit, haben bis zu neun Personen und ihr Gepäck Platz. Er kann von unseren ehrenamtlich Aktiven zu Fahrten bei Sektionsveranstaltungen genutzt werden.

Die Reservierung erfolgt über die Website im Bereich **Ehrenamtliches Engagement**. Dort kann man auch den Nutzungsplan einsehen. Bevor der Sektionsbus reserviert werden kann, muss jeder Nutzer die Nutzererklärung ausfüllen und damit die Nutzungsbedingungen anerkennen. Ebenso muss eine Kopie des Führerscheins in der Geschäftsstelle hinterlegt werden. Die pro gefahrenen Kilometer anfallenden Nutzungskosten werden nach der Abrechnung per Lastschrift eingezogen.

Momentan hat der Sektionsbus noch keine Beschriftung. Sobald die Verhandlungen mit den Sponsoren abgeschlossen sind, wird sich dies ändern. Natürlich wird er dann auch noch mit unserem Sektionslogo versehen.

→ [www.dav-koeln.de/cgi-bin/page.cgi?596](http://www.dav-koeln.de/cgi-bin/page.cgi?596)



Erinnerungsstücke gesucht

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke und Erinnerungen entgegen. Insbesondere sucht er gletscherspalten-Ausgaben von vor 1945. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 0221 763148, [reinhold.kruse@dav-koeln.de](mailto:reinhold.kruse@dav-koeln.de).



Die erste Ausgabe – Oktober 1934

Mitglieder werben Mitglieder

**Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt**

- Wenn Sie neue Mitglieder werben, können Sie sich auf Gutscheine freuen und über die Endverlosung attraktive Preise gewinnen.
- Jedes geworbene Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft im Alpenverein profitiert.
- Auch der Deutsche Alpenverein und der Kölner Alpenverein gewinnen, weil sie in ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt werden.

Für jedes von Ihnen geworbene, erwachsene Mitglied erhalten Sie einen Gutschein in Höhe von 20 Euro. Diese Gutscheine können Sie für den Grundbetrag bei Ausbildungskursen, in der Geschäftsstelle, für den DAV-Shop oder den DAV Summit Club verwenden.

Der Wert der Gutscheine wird Ihnen bei Vorlage einer Rechnung vom DAV-Shop oder DAV Summit Club vom Kölner Alpenverein gutgeschrieben. Die Gutscheine können ohne Vorlage einer Rechnung nicht ausgezahlt werden. Die Gutschrift erfolgt max. in Höhe des Rechnungsbetrags. Wenn Sie die Gutscheine für den Grund-

betrag bei einem Ausbildungskurs einsetzen wollen, dann müssen Sie den Grundbetrag zunächst in voller Höhe an das Referat für Ausbildung überweisen. Der Gegenwert wird Ihnen nach Aufforderung durch Sie von der Geschäftsstelle erstattet.

Für die jährliche Endverlosung erhalten Sie ein Los für jedes geworbene Mitglied, unabhängig von dessen Alter. Was es zu gewinnen gibt, erfahren Sie auf unserer Website.

Wenn Sie Mitglieder werben möchten, müssen Sie selbst mindestens ein Jahr dem DAV angehören. Sie müssen aber nicht Mitglied im Kölner Alpenverein sein. Die Daten der geworbenen Mitglieder können Sie über den Mitglieder-Service oder direkt an die Geschäftsstelle melden. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist (z.B. Aktion „Mitglied werden ohne Aufnahmegebühr“, Familienmitgliedschaft, etc.), können keine Gutscheine vergeben werden. Die Teilnahme an der Endverlosung ist aber trotzdem möglich!

Die Teilnahmebedingungen für die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ gelten für Werbungen für das Mitgliedsjahr 2012

## Ein Kurzausflug zu Versicherungsfragen

IMMER WIEDER kommt es im Rahmen von DAV-Veranstaltungen oder bei Aktivitäten von Mitgliedern im Falle eines Unfalls zu Versicherungsfragen. Wer ist wann zuständig und wer zahlt?

Grundsätzlich gilt der Versicherungsschutz (ASS) weltweit bei Bergnot oder Unfällen bei der Ausübung von Alpinsportarten während einer Veranstaltung des DAV und den dazugehörigen Trainingseinheiten sowie privaten Touren.

Kein Versicherungsschutz besteht bei Expeditionen, Schäden, die durch grob fahrlässiges Verhalten beigeführt werden, Teilnahme an Wettkämpfen, die nicht vom DAV veranstaltet werden, Schäden durch nicht planbare Ereignisse, wie Streik, Krieg, Pandemien, Kernenergien etc.

Für alle Fragen rund um den Versicherungsschutz hat die „Würzburger Versicherung“ die Assistance Notruf-Zentrale damit beauftragt einen 24-Stunden-Service für die Mitglieder des DAV einzurichten.

Hier können Fragen und Abläufe direkt geklärt werden.

**+49 (0) 89 – 306 570 91**

Die „Würzburger“ ersetzt die Aufwendungen für die im Ausland notwendige ärztliche Hilfe bei Unfällen während der Ausübung der im Rahmen dieser Versicherungsbedingungen versicherten sportlichen Aktivitäten im Ausland in unbegrenzter Höhe.

Ein paar Beispiele:

**1. BEI EINER WANDERUNG** im Mittelgebirge stolpert Anton und bricht sich das Bein. Die Örtlichkeit ist mit einem Krankenwagen erreichbar. Anton wird abgeholt und in ein Krankenhaus gebracht und dort der weiteren medizinischen Versorgung überlassen. Alle hier entstehenden Kosten übernimmt die Krankenkasse.

**2. ANTON BRICHT SICH** bei einer Kletterfahrt Mittelgebirge einige Knochen und kann nicht mit einem Krankenwagen abgeholt werden. Eine Helikopterrettung ist erforderlich. Anton wird in das nächstgelegene Krankenhaus zur weiteren medizinischen Versorgung gebracht. Hier übernimmt der ASS den Abtransport mit dem Helikopter, die weitere medizinische Versorgung übernimmt die Krankenkasse.

Bei einer Schwerverletzung im Rahmen einer Sektionstour kann der Tourenleiter über die Nummer auf der roten Notfallkarte das Kriseninterventionsteam alarmieren. Dieses kümmert sich dann umgehend um die Betreuung der Gruppe. Ebenso steht es der Presse Rede und Antwort und übernimmt die Kontaktaufnahme mit DAV und Angehörigen. Nur für Fachübungsleiter und Tourenleiter bei Sektionsveranstaltungen gelten diese gesonderten Bedingungen. Deswegen sollte jeder Fachübungsleiter und Tourenleiter die rote Notfallkarte bei sich tragen, um

**Alpine Auskunft- und Notrufnummern**

**Notrufnummer in den Alpen 112**  
Außerhalb Deutschlands nur über Handy

**Wetterprognosen**  
AV-Wetterbericht: 089 / 29 50 70  
Pers. Beratung: 0043 / 512 / 29 16 00

**Lawinenlageberichte**  
**Bayern:** 089 / 92 14 12 10  
**Tirol:** 0043 / 512 / 581 839 503  
Inland: 0800 800 503 (nur Festnetz)  
**Schweiz:** 0041 / 848 / 800 187  
Inland: 187 (nur Festnetz)  
**Südtirol:** 0039 / 0471 / 27 11 77

**Frage zu Ihrer Mitgliedschaft**  
Bitte immer direkt an Ihre Sektion wenden!  
► **Siehe Ausweispvorderseite**

**Alpine Auskunftstellen**  
DAV: 089 / 29 49 40  
OeAV: 0043 / 512 / 58 78 28  
AVS: 0039 / 0471 / 99 99 55  
OHM: 0033 / 450 / 53 22 08 (Chamonix)  
www.alpine-auskunft.de

**VER SICHERUNGS Partner des**  
**KAMMER Deutschen**  
**BAYERN Alpenvereins**

**Finanzgruppe**

**Versicherung bei Bergunfällen (ASS)**  
Hotline: 0049 / 89 / 306 570 91

Rückseite des Mitgliedsausweises

schnell reagieren zu können. Die rote Notfallkarte ist über die Ausbildungsreferentin erhältlich.

**3. ANTON STÜRZT** im Ausland schwer und verletzt sich schwer. Er wird durch den Helikopter abtransportiert, ins nächstgelegene Krankenhaus im Ausland gebracht, es erfolgt die notwendige medizinische Versorgung inklusive Krankenhausaufenthalt. Sobald Anton transportfähig ist, wird er nach Deutschland zur weiteren Versorgung überführt. In diesem Fall werden alle Kosten bis zur Einlieferung in die deutsche Klinik durch den ASS übernommen. Danach tritt wieder die gesetzliche Krankenversicherung ein.

**NATÜRLICH IST ES** nicht möglich, in so einem kurzen Artikel alle Versicherungsfälle aufzuführen. Alles weitere könnt ihr auch auf unserer Website unter „Service“ – „Versicherungsschutz“ nachlesen. Dort findet ihr alle wichtigen Hinweise, Daten und Regelungen, sowie das richtige Verhalten bei Versicherungsfällen.

Neu allerdings ist ab 2012 eine Unfallversicherung. Die Leistungen sind 5.000 Euro bei Unfalltod, 25.000 Euro bei Vollinvalidität (100 Prozent) und 5.000 Euro für Bergungskosten bei Unfalltod. Die Leistung aus der Unfallversicherung erfolgt ab einer Invalidität von mindestens 20 Prozent.

Nach Bedarf kann jedes Mitglied über den DAV günstige Zusatzversicherungen abschließen: Auslandsreisekrankenversicherung, Reise-Sport und Freizeitschutz, Expeditionsversicherung, Reiserücktritt- und -abbruchversicherung.

Hals und Beinbruch!

→ Kirsti Schareina, Ausbildungsreferentin

## Protokoll der Mitgliederversammlung am 26.04.2012 im Brunosaal

Anwesend: 126 Mitglieder, Beginn: 19:30 Uhr, Ende: 22.15 Uhr  
 Versammlungsleiter:  
 Karl-Heinz Kubatschka  
 Protokollführerin: Hildegard Troske

### 1. Begrüßung

Der 1. Vorsitzende, Karl-Heinz Kubatschka, eröffnet die Versammlung, begrüßt die Anwesenden und dankt allen für ihr Kommen. Er stellt fest, dass die Versammlung gemäß § 19 Abs. 1 der Satzung beschlussfähig ist. Einladung und Tagesordnung sind rechtzeitig in den Gletscherspalten 1/2012 veröffentlicht worden. Zum TOP 16, Verschiedenes, liegt von Rainer Jürgens ein Antrag „Info zur Vorstandsarbeit“ vor.

### 2. Totengedenken

Stehend wird der verstorbenen Mitglieder des Jahres 2011 gedacht.

### 3. Ehrung der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer

Florian Schmitz und Peter Plück nehmen die Ehrung der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer vor.

### 4. Höhepunkte der Jahre 2011 und 2012

Aus Rücksicht auf den kürzlich verstorbenen Tourenleiter Thomas Rauch, der in der Kletter- und Familiengruppe sehr aktiv war, wird auf die Darstellung der Familienarbeit in der Sektion verzichtet.

Der TOP 4 entfällt daher.

### 5. Jubilare der Sektion

Die Ehrung der Jubilare wurde während des Empfangs vor der Mitgliederversammlung durchgeführt.

### 6. Sanierung der Kölner Eifelhütte (Eifelheim Blens)

Die Sanierungsmaßnahme ist soweit abgeschlossen und der Kostenrahmen wird aller Voraussicht nach eingehalten

werden. Der Vorstand dankt vor allem Günther Wulf und Christiane Lube-Dax für ihren Einsatz bei der Sanierung. Der Vorstand dankt ebenso den 38 ehrenamtlichen Helfern und den Spendern. Das Einweihungsfest der Kölner Eifelhütte findet am 23.06.2012 statt. Alle Sektionsmitglieder sind herzlich eingeladen.

### 7. Verpachtung und Umbau der Hexenseehütte

Durch die Erweiterung des Skigebiets und der damit verbundenen stärkeren Frequentierung musste ein neues Nutzungskonzept erstellt werden. Die Hexenseehütte wurde erweitert. Die Seilbahngesellschaft wurde verpflichtet, alle Kosten der notwendigen Um- und Erweiterungsbauten sowie die energetische Anbindung zu übernehmen. Damit erfolgt die Verpachtung der Hütte im Winter an die Seilbahngesellschaft. Im Sommer wird die Hexenseehütte, wie gewohnt, durch den Hüttenwirt des Kölner Hauses, Franz Althaler, betrieben.

### 8. Rechenschaftsbericht des Vorstands

Der Versammlungsleiter verweist auf die Jahresberichte 2011 in den Gletscherspalten 1/2012. Er bedankt sich bei allen, die mitgeholfen haben, 2011 zu einem erfolgreichen Jahr zu machen.

In 2011 fanden elf Vorstandssitzungen, eine Sitzung des Gesamtvorstands und die Klausurtagung des Vorstands statt. Mitglieder des Vorstands nahmen teil an Mitgliederversammlungen des Landesverbands NRW und an der Hauptversammlung des DAV, einer außerordentlichen Hauptversammlung des DAV sowie an Sitzungen von Verbänden und Nachbarsektionen.

### Mit folgenden Themen hatte sich der Vorstand u.a. zu beschäftigen:

- Die Aufarbeitung der Aktion einiger Mitglieder während der Mitgliederversammlung 2011.
- Die Etablierung einer Geschäftsordnung für die Mitgliederversammlung.
- Suche und Einsetzung einer/eines „Beauftragten für das Ehrenamt“.
- Einsetzen der „Arbeitsgruppe Ehren-

amt“ unter Beteiligung aller Referate.

- Durchführung einer zweiten Gesamtvorstandssitzung vor der Mitgliederversammlung.
- Die steuerliche Betriebsprüfung konnte erfolgreich abgeschlossen werden.
- Das Thema Prävention gegen sexuelle Gewalt wurde von einer Arbeitsgruppe bearbeitet.
- Die Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr konnte wieder besetzt werden. Diesmal über die neue Initiative Bundesfreiwilligendienst (BFD).
- Die Sektion hat wieder zusammen mit anderen Sektionen an der Messe Tour-Natur in Düsseldorf teilgenommen.
- Auf Antrag der Sektion konnte bei der außerordentlichen Hauptversammlung in Würzburg die zunächst vorgesehene Erhöhung des Verbandsbeitrags in geringerer Höhe – als zunächst vorgesehen – beschlossen werden. Über eine mögliche Beitragserhöhung muss im kommenden Jahr noch nachgedacht werden.
- Die Sektion hat einen Sektionsbus angeschafft.
- Der Vorstand befasst sich mit der Diplomarbeit einer Studentin der Sporthochschule über „Die Sektion Rheinland-Köln des DAV während der Nazi-Zeit“.

### Kölner Haus

Das Kölner Haus wurde an die Wasserversorgung der Gemeinde angeschlossen.

### Mitgliederentwicklung

Zu Ende 2011 zählte die Sektion 10.639 Mitglieder (+601 Mitglieder = +6,0%).

### 9. Jahresrechnung

Schatzmeister Bernd Koch stellt die Jahresabschlüsse zum 31.12.2011 (Teilabschluss Kölner Haus/Hexenseehütte sowie den Teilabschluss Sektion Rheinland-Köln e.V.) vor und erläutert diese ausführlich.

### 10. Bericht der Rechnungsprüfer

Die Buchhaltung und die Kassenführung wurden von Willy Spilles und Markus Nol-

den ohne Beanstandungen geprüft. Die Mitgliederversammlung stellt den Jahresabschluss zum 31.12.2011 einstimmig bei vier Enthaltungen wie folgt fest:

- Teilabschluss Kölner Haus/Hexenseehütte: Der Jahresabschluss in Höhe von 5.907,22 Euro wird festgestellt.
- Teilabschluss Sektion Rheinland-Köln e.V.: Der Jahresabschluss in Höhe von 127.746,53 Euro wird festgestellt.

#### 11. Entlastung des Vorstandes

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Vorstand entsprechend dem Vorschlag der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 2011 einstimmig bei zwei Enthaltungen Entlastung.

#### 12. Ergebnisverwendung

Die Mitgliederversammlung stimmt über die nachfolgenden zwei Empfehlungen des Vorstandes zur Ergebnisverwendung wie folgt ab:

**Teilabschluss Kölner Haus/Hexenseehütte:** Der Jahresüberschuss 2011 in Höhe von 5.907,22 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Mitgliederversammlung stimmt der Beschlussempfehlung einstimmig bei einer Enthaltung zu.

**Teilabschluss Sektion Rheinland-Köln e.V.:** Aus dem Jahresüberschuss 2011 in Höhe von 127.746,53 Euro wird der Betrag in Höhe von 120.000,00 Euro in die Bauerneuerungsrücklage für das Eifelheim Blens eingestellt. Ferner werden aus dem Jahresüberschuss 2011 4.000,00 Euro aus Spendenerträgen in die zweckgebundene Rücklage aus Spenden für die Einrichtung des Eifelheimes eingestellt. Der Restbetrag in Höhe von 3.746,53 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Mitgliederversammlung stimmt der Beschlussempfehlung mehrheitlich mit zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen zu.

#### 13. Wirtschaftsplan 2012

Der Wirtschaftsplan 2012 wird durch den Schatzmeister Bernd Koch erläutert. Die Mitgliederversammlung stimmt der Genehmigung des vom Gesamtvorstand beratenen und vom Vorstand beschlos-

senen Wirtschaftsplanes 2012 einstimmig bei drei Enthaltungen zu.

#### 14. Satzungsänderungen

Karl-Heinz Kubatschka erläutert die vorgeschlagenen Änderungen (§§ 13, 18, 21, 22).

Der Vorschlag, die Änderungen in einem Wahlgang zu beschließen, wird mehrheitlich mit 7 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Die Mitgliederversammlung stimmt den Änderungen der §§ 13, 18, 21 und 22, wie in der Einladungsschrift abgedruckt, sowie der Ergänzung des Wortes „des“ im § 13, Nr. 2, 1. Satz, zu.

#### 15. Wahlen zu den Gremien

Der Vorsitzende stellt fest, dass entsprechend der Wahlordnung verfahren wurde. Die Wahlvorschläge des Vorstandes wurden zusammen mit der Einladung und der Tagesordnung zur Mitgliederversammlung rechtzeitig in der Ausgabe 1/2012 der gletscherpalten veröffentlicht und in der Geschäftsstelle ausgehängt. Wahlvorschläge von Mitgliedern wurden dem Vorstand zur Kenntnis gebracht und waren ebenfalls in der Geschäftsstelle ausgehängt. Die Wahlleitung übernimmt der 1. Vorsitzende Karl-Heinz Kubatschka.

In den Vorstand werden gewählt:

Oswald Palsa, 2. Vorsitzender (4 Enthaltungen)

Ulrich Ehlen, 3. Vorsitzender (61 Stimmen = 71,8%, 18 Enthaltungen)

Hildegard Troske, Schriftführerin (1 Enthaltung)

Elisabeth Roesicke, Referentin für Naturschutz (1 Enthaltung)

Oliver Kühn, Referent für Öffentlichkeitsarbeit (3 Enthaltungen)

Fritz Rodenhäuser, Referent für Hütten, Bau, Wege (1 Gegenstimme und 4 Enthaltungen)

Mirko Nettekoven, Referent für Jugend, nur Bestätigung der Mitgliederversammlung (1 Enthaltung).

In den Gesamtvorstand werden einstimmig gewählt:

Johanna Brings, Frauen-Bergsport-Gruppe (5 Enthaltungen)

Ilka Walter, Wandergruppe (1 Enthaltung).

Alle Gewählten nehmen das Amt an oder haben vorab schriftlich erklärt, dass sie im Fall ihrer Wahl das Amt annehmen werden.

#### 16. Verschiedenes

Auf Antrag des Vorstandes werden nach § 5 Nr. 2 der Satzung zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Günther Wulf (7 Enthaltungen)

Christiane Lube-Dax (2 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen)

Andreas Hellriegel (1 Gegenstimme, 6 Enthaltungen).

Auf Antrag von Rainer Jürgens wird dem 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Kubatschka, dem 2. Vorsitzenden Oswald Palsa und dem Schatzmeister Bernd Koch für die Arbeit im Vorstand gedankt.

Der Vorstand verabschiedet die ausgeschiedenen Amtsinhaber/innen Günther Wulf, Christiane Lube-Dax, Andreas Hellriegel, Clemens Brochhaus und Christian Jekel und dankt allen für ihren Einsatz.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 16.5.2013 wieder im Brunosaal statt.

Am Ende der Mitgliederversammlung bedankt sich der Vorsitzende für das Interesse und die Mitwirkung und wünscht allen einen guten Heimweg.

Beschlossen in der Vorstandssitzung vom 07.05.2012

## Das Taschenmesser



Zu einer Wanderung gehört auch ein Taschenmesser. Bei der Rast unterwegs oder am Gipfel dient es dazu, Bergkäse oder Brot zu schneiden, eventuell auch das Gipfelbier zu öffnen.

Das Taschenmesser ist eine tolle Erfindung: Wenn man es zusammenklappt, ist es nur noch halb so groß und kompakt genug, um es unauffällig mitzuführen. Ausgeklappt ist es funktionell genug, dass man ohne große Mühe damit schneiden oder arbeiten kann.

Im extremen Fall kann es auch Leben retten, wenn man sich wie Aaron Ralston den Arm damit amputiert, weil ein riesi-

ger, loser Felsbrocken seine rechte Hand einquetschte. Aber das fällt eher in die Kategorie Missbrauch eines Taschenmessers.

Egal welches Messer man nutzt, scharf muss es sein. Nur dann macht es Spaß in der Bedienung, wenn es ohne großen Druck durch den Käse gleitet oder Brot so schneidet, dass es dünner als der Daumen ist. Wer kennt das nicht, diese dicken Brotscheiben als Ergebnis eines unscharfen Messers, die man dann auch noch doppelt nimmt und kaum in den Mund passen, geschweige denn sich kauen lassen?

In der Regel sieht man bei Wanderern Taschenmesser in drei Ausführungen: das Schweizer Taschenmesser von Victorinox oder Wenger zum Ausklappen mit mehr oder weniger Zusatzwerkzeugen, das Klappmesser von Opinel mit dem Holzgriff oder immer öfter auch den Leatherman, eine faltbare Kombizange mit eingebautem Messer.

Egal für welches Modell man sich entscheidet, man muss sie pflegen und/oder regelmäßig nachschärfen. Aber wer macht das noch? Früher gab es regelmäßig Menschen, die an der Haustüre klingelten und ihren Schleifdienst angeboten haben. Heute gibt es das nur noch selten.

Ich selbst habe mir eine Schleifmaschine von Graef zugelegt und freue mich immer wieder, wenn mein Opinel-Messer unterwegs schneidet wie neu.

Aber oft ist das Taschenmesser auch einfach nicht da, wo man es erwartet: Immer wieder geht es verloren oder kommt nicht zurück, wenn man es verliehen hat. Die meisten Wanderer besitzen in ihrem Leben etwa ein Dutzend Taschenmesser. Da kann man über die Zeit dann halt mal andere Modelle testen und sein Lieblingsmesser bestimmen ...

→ Oliver Kühn

## Impressum

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

**Auflage:** 7.400

**Eingeheftet:** Veranstaltungsprogramm (grüne Seiten), Ausbildungsprogramm Winter (gelb)

**Titelbild:** Die neue Eifelhütte, **Foto:** Oliver Kühn

**Redaktion:** Karsten Althaus, Clemens Brochhaus, Karl-Heinz Kubatschka, Oliver Kühn, Jörg Paschke, Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Bernd Weber, Sibylle Wenisch, Jochen Wittkamp.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

**Anzeigen:** Karin Spiegel, Tel. 0221 369356

**Druck:** Warlich Druck, Meckenheim

**Satz:** Jeanette Störte, Berlin

**Redaktionsschluss:** für Heft 3/2012: 3.9.2012

**Geschäftsstelle:** Frau Küpper, Frau May, Frau Szewczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 2406754, Fax 0221 2406764, [www.dav-koeln.de](http://www.dav-koeln.de), [info@dav-koeln.de](mailto:info@dav-koeln.de)

**Öffnungszeiten:** Dienstag, Donnerstag, Freitag 15:30-18:30 Uhr

**Bücherei:** Donnerstag 17:30 bis 19:30 Uhr

**Bankverbindung:** Pax Bank, Kto. 303 030 32, BLZ 370 601 93

**Anschriften unserer Hütten**

→ Kölner Eifelhütte (Eifelheim Blens), St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 02446 3517 – Hüttschlüssel bei Frau Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 02446 3903

→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 0043 5476 6214, Fax -62144, [www.koelner-haus.at](http://www.koelner-haus.at)

→ Hexenseehütte siehe Kölner Haus

# MACH, DASS DU RAUS KOMMST!

**10%**  
KUNDENRABATT\*  
FÜR DAV-MITGLIEDER

\*Ausgenommen: Elektronik, Literatur, Ernährung, Falt- und Luftboote sowie einige Zelte.

Jetzt geöffnet!  
Blackfoot Hochseilgarten  
am Fühlinger See  
[www.blackfoot-hochseilgarten.de](http://www.blackfoot-hochseilgarten.de)

## Blackfoot, der Outdoor-Store in Köln-Deutz seit 1994!

Der **Blackfoot Outdoor-Store** bietet auf über 5000 m<sup>2</sup> alles, was das „Outdoorherz“ begehrt. Blackfoot gehört zu den größten Outdoor-fachhändlern Deutschlands und ist 1994 in Köln gegründet worden.

In unserer Outdoor-Erlebniswelt finden Sie alles zum Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Reisen, Trekken (Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.), Satellitennavigation (GPS), Triathlon,

Tauchen und die größte technische Auswahl an Outdoorbekleidung in Köln.

Sie erreichen uns mit der **KVB-Linie 7** (Richtung Köln-Porz-Zündorf) Haltestelle Poller Kirchweg (**nur 7 Minuten vom Neumarkt**) oder Sie parken auf unseren **kostenlosen** Kundenparkplätzen direkt vor dem Geschäft.



# BLACKFOOT

### ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. - Fr. 10:00 - 20:00 Uhr  
Sa.: 10:00 - 18:00 Uhr